

General-Anzeiger

123

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Neumarkt 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Zirkelangebote 10 Pfennig. - Reklamen für 1 mm (25 mm breit) 20 Pfennig. - Anzeigenentwürfe sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Westdeutsche Zeitung Nr. 3262 W. Stradter, Billale Elberfeld.) - Erklärungsart in Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentlich. - Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. - Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gebühr erhoben. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Ersatzaufträge nicht berücksichtigt werden. Manuskripte werden nur zurückgegeben, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 91 - 40. Jahrgang.

Dienstag den 20. April 1926

Eingelsgeld 15 Pfennig.

Briand als Gegenspieler Mussolinis?

GA. London, 19. April. (Eig. Drahtber.) „Evening Standard“ hört von einer Seite, die wohl niemand anders ist als der bekannte diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, daß Briand in aller Ruhe und ohne Aufregung an verschiedenen Punkten durchkreuzt habe. Es sei eine Tatsache, daß Mussolini dem griechischen Diktator Eröffnungen gemacht habe, die Verhandlungen seien aber suspendiert worden. Frankreich habe eingegriffen, und dem französischen Einfluß sei auch der Abbruch der Verhandlungen zwischen Italien und Südfrankreich zuzuschreiben.

Das Meer gehört allen.

Eine neue Erklärung von Leagues.
WTB. Paris, 20. April. (Draht.) Marine-Minister Georges Leagues hat einem Vertreter des „Journal“ im Hinblick auf seine im Senat gehaltenen Rede über die Freiheit der Meere folgende Erklärung abgegeben:
Ich habe gesagt, daß es in der Welt nichts Internationaleres gibt als das Meer. Es gehört allen. Niemand hat das Recht, zu sagen, dieses Meer gehört mir. Das Meer hat keine Grenzen. Jedes Volk muß entsprechend seinen Möglichkeiten und Interessen den Anteil an der Kontrolle ausüben, der ihm zufällt. Jedes Volk hat das Recht, in seinem Gebiet das Meer zu benutzen. Auf dieses Recht verzichten, heißt Niedergang. Das ist augenscheinlich. Das Meer kann auf keinen Fall eine nationale Domäne werden, denn wenn es ein Element gibt, dessen internationaler Charakter wesentlich ist, so dieses. Meine Erklärungen über diesen Punkt sind gut aufgenommen worden. Ich habe gesagt, was gesagt werden mußte. Jedes Wort hat seine Bedeutung, und zwar ohne Ambiguität. Uebrigens bin ich davon sehr überzeugt, daß niemand ernstlich daran denkt, die Meere zu versperren. Der Ozean gehört jedermann.

Zusammenziehung italienischer Seestreitkräfte.

GA. London, 19. April. (Eig. Drahtber.) „Central News“ melden aus Rom als bedeutende Flottenbewegung, daß zwei italienische Linienschiffe, ein Kreuzer, drei Torpedojäger und vier Torpedoboote Befehl erhalten hätten, sich morgen früh um 9 Uhr bei Malta zu versammeln. Die Bewegung werde mit der türkischen Einberufung der Reserven in Verbindung gebracht. Diese amtliche Kreise sind in der letzten Ueberzeugung, daß alle Verbindungen feindlicher Absichten Mussolinis grundlos sind, während die hiesigen Diplomaten überzeugt sind, daß Italien einen Angriff vorbereitet.

Ein amerikanischer Senator gegen Mussolini.

GA. Washington, 20. April. (Eig. Drahtber.) Im Senat hielt gestern der demokratische Abgeordnete Walsh eine öffentliche Rede gegen Mussolini. Er behauptet, daß der Exkaiser Wilhelm II. sich niemals so arrogant wie gegenwärtig der Duce aufgeführt habe. Mussolini sei dafür verantwortlich, daß Europa nach wie vor in Waffen stünde. Amerika lasse sich natürlich durchaus nicht einschüchtern, da es aber, daß der Duce für die Verhaftung verantwortlich sei, die gerade jetzt wieder in Europa zu beobachten sei.

Um Abyssinien.

GA. London, 19. April. (Eig. Drahtber.) Die Angelegenheit des abyssinischen Ueberfallens wird immer geheimnisvoller. Aus Rom wird gemeldet, es sei der italienische Botschafter in London, der englischen Regierung darüber zu veröffentlichen. Ein Blatt, das es trotzdem tat, sei konfisziert worden. Auf der einen Seite wird behauptet, Frankreich habe gegen das Ueberfallvergehen protestiert, weil es gegenüber dem Abkommen von 1906 unterzeichneten. Auf der anderen Seite wird berichtet, Frankreich werde im Gegenteil an dem Plan mitwirken, der Italien vom Völkerbund ein Mandat über Abyssinien mit dessen Zustimmung beschaffen will. Als ersten Schritt für diesen diplomatischen Plan wollen die drei Regierungen dem Völkerbund eine Denkschrift vorlegen, welche die Lage in Abyssinien, die Schwäche und Unfähigkeit der abyssinischen Regierung, ihre internationalen Verpflichtungen zu erfüllen, beschreiben wird.

Die deutsch-russischen Verhandlungen Einberufung des Auswärtigen Ausschusses?

BB. Berlin, 20. April. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat der Reichsstaatsabgeordnete Hermann Müller im Auftrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei dem Vordringen des Aus-

wärtigen Ausschusses, Berg, die Einberufung des Ausschusses zwecks Erörterung des deutsch-russischen Vertrages beantragt. Der Abschluß der Verhandlungen über den Vertrag wird, dem Lokal-Anzeiger zufolge, noch für diese Woche erwartet.

Kein Schritt Benedek in Berlin.

WTB. Berlin, 19. April. (Draht.) Gegenüber der heutigen Meldung der „Times“ von einem tschechisch-polnischen Schritt in der Frage der deutsch-russischen Verhandlungen wird den Blättern mitgeteilt, daß der Minister des Auswärtigen Dr. Benedek der deutschen Regierung ein Memorandum nicht überreicht hat.

Malby rehabilitiert.

GA. Paris, 20. April. (Eig. Drahtber.) Das Geheimnis, das sich an Malby und an die holländische Tänzerin Martha Harp schon lange knüpfte, die bekanntlich wegen Spionage während des Krieges von den Franzosen erschossen worden ist, ist jetzt endgültig geklärt worden. Seit jener Zeit im ganzen Martha-Harp-Prozess eine Andeutung eine große Rolle, wonach Briefe eines früheren aktiven Ministers, dessen Name mit Malby anfangt und mit y aufhört, bei Martha Harp gefunden wurden, die für den Minister kompromittierend sein sollten. Bekanntlich hat die französische Rechtsprechung dauernd versucht, diese Andeutung gegen Malby auszunutzen, der infolgedessen auch wegen dieser überaus heftigen Angriffe förmlich juristischer. Jetzt hat sich endlich der wirkliche Schuldige gemeldet. Es ist der frühere Kriegsminister und General Reffing. In einem offenen Briefe an die Schriftstellerin Frau Severine bekennt sich Reffing endlich als Urheber dieser Briefe. Er behauptet zwar, diese Briefe seien nicht so beläsend, wie man allgemein dachte. Jedemfalls erregt die Angelegenheit in ganz Paris natürlich das größte Aufsehen. Reffing schrieb in dem Briefe, man möchte Malby nun endlich zufrieden lassen, er sei nicht der Verfasser der Briefe.

Politik und Zigaretten.

GA. Paris, 20. April. (Eig. Drahtber.) Einen originellen Raucherstreik wollen die Steuerzahler von Malesherbe bei Loriet ins Leben rufen. Sie haben eine Resolution gefaßt, in der sie einstimmig beschließen haben, sich des Zigarettenrauchens in jeder Form zu enthalten, bis die Kammer und Regierung überflüssige Ausgaben vermieden haben, z. B. die Anstellung von Unterpräfekten, die Bestellung von Finanzdirektoren und von sämtlichen überflüssigen Beamten bei den Unterpräfekten.

Das französische „Kotopfer“.

GA. Paris, 20. April. (Eig. Drahtber.) Man teilt heute mit, daß die freiwilligen Zeichnungen für die Amortisationskasse bis jetzt etwa eine Milliarde (Papierfranken) ergeben habe.

Eine amerikanische Abgabe.

Note Kelloggs über den internationalen Gerichtshof im Haag.

GA. Genf, 19. April. (Eig. Drahtber.) Der amerikanische Staatssekretär Kellogg hat heute durch Vermittlung der Berner Gesandtschaft dem Generalsekretär des Völkerbundes die Antwort der Regierung der Vereinigten Staaten auf die Einladung überreicht, die vom Völkerbundsrat an die Vereinigten Staaten gerichtet worden war, um sie zur Teilnahme an einer gemeinsamen Besprechung mit den übrigen Unterzeichnern des Protokolls des internationalen Gerichtshofs am 1. September in Genf zu veranlassen. In dieser Besprechung sollten die Vorbehalte des amerikanischen Senats behandelt werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten lehnt nun die Teilnahme an dieser Besprechung ab, mit der Begründung, daß die Vorbehalte der Vereinigten Staaten klar und unmissverständlich seien.

Nach ihren eigenen Bestimmungen müssen sie mittels eines Notenaustauschs zwischen den Vereinigten Staaten und jedem der 48 Unterzeichner des Statuts des Gerichtshofs angenommen werden, bevor die Vereinigten Staaten dem Gerichtshof beitreten und das Protokoll unterzeichnen können. „Es würde mir bedauerlich erscheinen“, fährt die Note Kelloggs fort, „wenn der Völkerbundsrat eine Maßnahme träte, die den Eindruck erwecken könnte, daß tatsächlich Schwächen in der Einheitlichkeit der Art entgegenstünden. Die Regierung der Vereinigten Staaten glaube nicht, daß ein neues Abkommen notwendig ist, um den Bedingungen und Vorbehalten Geltung zu verschaffen, mittels deren die Vereinigten Staaten dem Gerichtshof beitreten wollen. Die Annahme der sogenannten Vorbehalte seitens aller Unterzeichner des Statuts des Gerichtshofs ist bereits ein Abkommen dieser Art.“ Am Schluß seiner Note erklärt Staatssekretär Kellogg, daß die Regierung der Vereinigten Staaten kein Hindernis

sehe, daß sich die übrigen Unterzeichnerstaaten, wenn sie es für notwendig halten, sich zu einer Besprechung zusammenschließen, daß es aber nicht für zweckmäßig halte, daß die Vereinigten Staaten einen Delegierten zu einer solchen Konferenz entsenden.

Zur Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums.

Der Widerstand der Demokraten.

Zu dem Widerstand der Demokraten gegen die geplante Rückgabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten schreibt das New Yorker „Journal of Commerce“:
Es scheint, als ob die demokratische Partei endlich einen Gegenstand gefunden hat, den sie zum Hauptpunkt ihres nächsten Wahlkampfes machen will. Vor nicht allzu langer Zeit hatte der Senator Swanson einige sehr heftige, wenn auch schlechte Ausführungen über den Vorschlag von Rückgabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten gemacht. Jetzt bezeichnet ein einflussreiches Mitglied der demokratischen Partei im Repräsentantenhaus die ganze Bewegung als unangehörigen Nihilismus. Nach dem denkwürdigen Bürger werden gewiß hoffen, daß die Befürworter der Rückgabe und dieses verabschiedeten Beschlusses, unsere Praxis mit den von und seit über einem Jahrhundert verankerten Grundgesetzen in Einklang zu bringen, sich nicht so leicht abschrecken lassen werden. Es ist eine bekannte Tatsache, daß wir seit der Begründung unserer Unabhängigkeit unerschütterlich auf dem Standpunkt standen, daß das Privateigentum in Kriegzeiten vor der Beschlagnahme sicher sein muß.

Die jetzt zur Erörterung stehende Frage ist einfach die, ob wir ohne Rücksicht auf das, was andere Nationen beschließen haben, bereit sind, wenigstens teilweise unser Verhalten nach der Theorie der internationalen Korrektheit und fairen Behandlung einzurichten. Es wäre ein Unglück, wenn in unserem Volke der Eindruck entstände, daß der Vertrag von Versailles und das Verbot an anderen Staaten in dieser Frage sowie auch in der Frage der Besetzung der „Rußland“, die von einigen Rednern an den Staaten herabgelassen wurde, mit dieser Sache etwas zu tun haben. Es wäre erschreckend, wenn man feststellen könnte, daß wir uns von den Lebensbedingungen der Kriegszeit soweit entfernt haben, daß bei der Erörterung dieser Angelegenheit unter gekündeter Menschlichkeit verhandelt werden könnte. Der Umstand, daß Deutschland die Anerkennung antwortender Verpflichtungen gegenüber unseren Staatsangehörigen auf lange Zeit hinaus übermäßig weit nicht einhalten würde, sie zu erfüllen, ergibt sich lediglich aus der jetzt anerkannten Tatsache, daß Deutschland nicht in der Lage ist, alle Kriegsschäden, für welche die Sieger es billigerweise verantwortlich machen zu können glauben, zu ersetzen. Wir können unsere Schulden bezahlen.

Die Associated Press aus Washington meldet, hat heute der demokratische Abgeordnete Garner in einer Erklärung 14 Gesellschaften und Persönlichkeiten genannt, denen nach seiner Behauptung aus dem von Willis eingetragenen Gesetzentwurf über den Ausgleich der deutschen amerikanischen Entschädigungsansprüche besondere Vorteile erwachsen würden. Unter den Genannten befindet sich die Standard Oil Company mit 12.098.000 Dollar, verschiedene Fleischkonzerne, darunter Armour u. Co., Swift u. Co. und die Cudahy Packing Company mit 1.100.000 Dollar, verschiedene industrielle Gesellschaften, darunter die Pittsburgh Spiegelglas-Company, die Aluminium Company of America, die Tiegels-Steel Company, die Mellon Nationalbank und die Carborundum Company mit 1.035.000 Dollar, ferner drei Gesellschaften, bei denen der Abgeordnete Willis Direktor ist, mit 260.000 Dollar, weiterhin Firmen, an denen J. P. Morgan interessiert ist, mit 243.000 Dollar, Firmen, an denen Thomas A. Lamont interessiert ist, mit 3.600.000 Dollar und solche, an denen Otto Kahn interessiert ist, mit 1.340.000 Dollar.

Ueberrückige Forderungen.

GA. London, 20. April. (Eig. Drahtber.) Die englischen Blätter befürchten, daß die Bedingungen Frankreichs und Spaniens, wonach Abdelkrim aus seinem Lande verbannt werden sollte, die ernstesten Folgen haben könnte. Nicht nur sei es für Abdelkrim unmöglich, das Obitum auf sich zu laden, sein Vaterland um eine Summe schönen Geldes zu veranlassen, sondern die viel größere Gefahr liege darin, daß nach dem Fortgang Abdelkrims, der allein die Autorität habe, um den Frieden zu garantieren, das Reich in Anarchie verfallen könne, und daß einheitliche Verhandlungen unmöglich würden. Dadurch würde die Rißfrage zu einer viel gefährlicheren, als sie es bisher sei.

Nach der Kriegslage und nach allem, was von Abdelkrim bekannt wurde, wird er sich auf eine beträchtliche Forderung überhaupt nicht einlassen. Viel mehr als er haben Frankreich und Spanien den Frieden nötig. Das weiß Abdelkrim so gut wie seine Feinde. Die Bedingung scheint nur gestellt zu sein, um einzuschüchtern und auf Schwankende zu wirken.

Der Siegeszug des Imperialismus.

Von Sven Hedén.

Copyright 1926 by Nordische Gesellschaft
Lübeck. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Dem Imperialismus waren vor dem Kriege alle Großmächte, wenn auch in verschiedenem Maße, anheimgefallen. Zu ihnen gehörten auch die Vereinigten Staaten und Japan, die jedoch infolge ihrer besonderen historischen und geographischen Verhältnisse anderen Entwicklungslinien folgten und daher in diesem Zusammenhang außer acht gelassen werden können. Der europäische Imperialismus suchte den Gegenstand seiner Wirksamkeit in Gegenden, die dem Eindringen der Fremden keine unüberwindlichen Hindernisse entgegenzusetzen vermochten. Man begnügte sich dabei nicht mit den schwer zugänglichen, unfruchtbaren Gebieten, wie den Ländern der schwarzen Rasse, sondern widmete seine Aufmerksamkeit in steigendem Maße solchen Ländern, die trotz ihrer alten hohen Kultur nicht mit der technischen Entwicklung Schritt halten konnten. Nachdem die Großmächte alle Länder geschloffen hatten, die einigermaßen unter den zivilisatorisch-handelspolitischen Begriff „Kolonialländer“ fallen konnten, suchten sie ihren unersättlichen Appetit in Nordafrika (Marokko, Tripolis und Agadirs) sowie in Südostasien (der Türkei, Persien, Afghanistan) und China zu stillen, die alle Indiens Schicksal erwarteten.

Insgesamt bilden also diese Länder einen gewaltigen kontinentalen Gürtel, der sich vom Atlantischen Ozean zum Stillen Meer erstreckt und südlich um das Mittelmeer, das Schwarze Meer und das Kaspische Meer, Hindustan und Siam herumläuft. Innerhalb dieses gigantischen Gürtels der Eroberungslust sind die ältesten und selbständigen Kulturen der Welt entstanden: die maurische, die ägyptische, arabische, phönizische, assyrische, babylonische, persische, indische und chinesische. Mit der Kraft des Geldes und des Willens wurden hier die Grundlagen geschaffen, die der ganzen Menschheit zum Segen und zur Entwicklung dienen und auf denen ein paradiesartiges Europa weitergebaut hat.

Die Völker, die in den genannten Gebieten wohnen und die Nachkommen der großen Kulturnationen sind, zählen wenigstens 800 Millionen Menschen oder fast die Hälfte der Bevölkerung der Erde.

Betrachten wir jetzt die Gebiete, von denen der Druck gegen die alten Kulturländer ausging, so können wir feststellen, daß sie sich nördlich und parallel mit diesen ausbreiten und die gleiche Ausdehnung zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean besitzen. Natürlichweise hatten sie ihre Kraftquellen und ihre Wurzeln in Europa, aber das asiatische Rußland darf nicht übersehen werden, denn hier hatte die russische Expansion nach Asien ihren Ursprung und ihre Operationsbasis. Die Anzahl der Unterdrückten betrug kaum die Hälfte der Unterdrückten oder in runder Zahl 400 Millionen. Aber ihre technischen Hilfsmittel, ihr Ausbehnungsdrang, ihr Tätigkeitsdrang gab ihnen eine Ueberlegenheit, die überall die Nachkommen der alten Kulturvölker zwang, sich zu beugen und zu weichen.

Aber einer solchen Entwicklung setzte das Jahr 1914 eine unüberwindliche Grenze. Die imperialistischen Großmächte hatten im Weltkrieg an anderen zu denken und erschöpften ihre Expansionskraft, indem sie sich gegenseitig schwächten. Hierdurch wurde den unterdrückten und äußerst bedrohten Völkern eine vorteilhafte Gelegenheit gegeben, die sie jedoch anfangs nicht begriffen. Statt sich zu vereinen, zu erheben und ihre Lasten abzuwerfen, ließen sie sich zu Hunderttausenden von ihren Unterdrückten an die europäischen Schlachtfelder führen, wo sie gezwungen wurden, sich für die Interessen zu opfern, die nicht nur nicht ihre eigenen, sondern in vielen Fällen ihren eigenen geradezu entgegengesetzt waren. Afghanistan, das während einer bestimmten Zeit des Krieges den Schlüssel Indiens in seiner Hand hatte, verfiel sich im entscheidenden Augenblick passiv. Und China ließ sich ganz gegen seine eigenen Interessen verleiten, am Konflikt teilzunehmen.

Bei Ausgang des Krieges hatte die Welt ein anderes Aussehen bekommen. Im Kreise der imperialistischen Großmächte fehlten zwei: Rußland und Deutschland. Rußland, das eine der erpansionshungrigsten Länder gewesen war und das versucht hatte, sich in der Türkei, Persien und China festzusetzen, ging bis aufs Mark geschwächt aus dem Kriege hervor. Es verlor den alten Jähzorn und die Diktatur des Proletariats, die sich selbst bedroht vom Imperialismus und ging auf die Seite der unterdrückten Völker über mit der Absicht, sie zu wecken und zu führen.

Durch den Krieg und den Versailles Frieden war auch Deutschland zu einem Schutten seiner ehemaligen Größe herabgesunken und hatte außerdem seine Besitzungen in fremden Weltteilen und seine ausländischen Kapitalanlagen verloren. Dadurch ging es nicht allein seiner Expansionskraft verlustig, sondern verlor auch die Ausgangspunkte für eventuelle zukünftige Aktionen in imperialistischer Richtung.

Einmalen auf
 auch eine
 einen Zimm
 haltung be
 auf das e
 wohl diese
 rungen hat.
 die Folgen d
 die mächtige
 ad handelt si
 metrische — u
 So haben auc

Eine Religion.

a. — Farbe und Pädagogik. Beim Schulanfang waren heute die Schüler der Herderschule in Elberfeld, Bonnsstraße, freudig überrascht, als sie ihren Klassenraum auf vorzeigendste Weise bereit vorfanden. Die Lim- und Rauffesthaltung der Räume lag in den Händen des Direktors Dr. H. Ebert-Elberfeld, der nach gewissen notwendigen Umbauten mit einem eigenen System monumental angewandter Farbgebung nicht nur eine wohlthuende Heiligkeit und Fröhlichkeit, sondern auch eine bedeutendere Raumtiefe der an sich kleinen Zimmer erstellte. Ohne Frage bleibt die Gestaltung der Unterrichtsräume nicht ohne Einfluß auf das empfangliche, jugendliche Gemüth, aber obwohl diese Erkenntnis sich schon lange durchdrungen hat, ist Ebert hier der erste Architekt, der die Folgen daraus zog und der Versuch machte, die mächtigsten Faktoren der Formen — es handelt sich in diesem Falle um einfache geometrische — und Farben pädagogisch auszunutzen zu haben auch die unruhigen, ständig abgelenkten

e. — Wegen der Gindecke in Wirtschaften, Konbitorien und sonstigen Geschäften im Jahre 1923 sind, wie gemeldet, Mängel der Personen mitgenommen worden. Auf Wunsch teilen wir mit, daß der verhaftete Diebstromonteur Fritz W. nicht der Diebstromonteur Fritz Paul, Eiderfeld, Rheinstraße 3, ist.

Es steht zu erwarten, daß die nächsten 23 Jahre auch für die Kriminalinspektion I aufsteigende Entwicklung bedeuten.

Rückgang der Einwohnerzahl.

versteht den Umsturz. Er vergißt die evangelische Kirche in Polen mit einem fast reifen Saatfeld, das von einem Unwetter so zerstört wird, daß nur hier und da einzelne Halmbüschel übrig bleiben. Das Unwetter sei nicht der Krieg, sondern der sog. Friede zu Versailles gewesen. Die J. Z. der Evangelischen sei durch Abwanderung und Austreibung um etwa eine Million zurückgegangen und auf 330 000 gesunken. Die Pfarrer müßten oft zwei oder drei Gemeinden bedienen. Der theologische Nachwuchs fehle und könne aus Deutschland nicht ergänzt werden. Tausende von evangelischen Kindern müßten polnische katholische Schulen besuchen. Trotz der Opferbereitschaft der Zurückgebliebenen fehle es überall an den nötigen Geldern für Kirchenbauten, Pfarrhäuser und Besoldungen. Zum Glück trete der

Theater und Konzerte.

b. — Der **Barmer Sängerkreis** veranstaltete am **Donnerstag dem 22. April**, abends 8 Uhr, sein **Frühjahrskonzert** unter dem Titel: „**Der deutsche Rhein**“. Neben anderen schon bekannten **Chorwerken** folgten zwei neue **Abschnitte**: „**In heiliges Vaterland**“, von **Wag Thiele**, und „**Der Vater Land**“, **Offiz. Kahl**, **besetzt** von **W. Kahl**, zum **Vortrage**, die beide dem **Sängerkreis** gewidmet sind. **Außerordentlich** **And** der **heimische** **Bariton Paul Röhrer** und der **Jenar** **Arthur Döringer**.

Die Sowjets graben nach Schätzen.

Ein Flugzeug mit 10 Passagieren abgeknirscht.
GA. Paris 20. April. (Die Drahtber

Radio berichtet aus Lissabon, daß ein Junker-Flugzeug der Linie Lissabon — Sevilla mit 10 Passagieren an Bord bei Setubal abgestürzt ist. Sämtliche Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Ein gutes Geschäft am Loto.
GA. Paris, 20. April. (Fig. Traht.) Den gestrigen Rennen in Saint Cloud ist die sensationelle Quote von 315450:10 gezahlt worden. Eine Frau hatte aus Versichen 200 Franken auf Sieg und 40 Franken auf Platz gesetzt. Ihr wurden dafür 65606 Franken ausgezahlt.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Doppel-Ordnungsleiter: H. S. Telle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Dr. G. Scherer; für den literarischen Teil: Karl Geyer; für das Theater: Otto Schell; für die Kunst: Otto Schell; für die Provinzialen Nachrichten: Dr. A. Lindner; für die Fremdenverkehr: Dr. A. Lindner; für den Handel: Dr. A. Lindner.
Schriftleiter: Dr. A. Lindner.
Verantwortlich für den Anzeigen-Teil: Karl Geyer, Berlin und Druck des Verlags in Berlin.

**Elsschränke, Wasch- und
Wringmaschinen,
Mit diesen Sachen kann
BÄR dir dienen!**

Grubentuch
blau kariert, ca. 60 cm breit
Meter **48**

Bettuchnessel
solide Qualität, 180 cm breit, 140 cm breit
Meter **88**

Cretton für Bettwäsche
mit kleinen Webfehl., 160 cm breit
Meter **1.58**

Bettdamast
gestreift, gute, seidenglänzende Ware,
160 cm breit, 2.75, 120 cm breit
Meter **1.65**

Neue Schotten
doppeltbreit, 1.95, 1.85,
Meter **1.25**

Reinwoll. Popeline
doppeltbreit, in vielen Farben
Meter **1.95**

Damassé
für Jacken- und Mantelfutter, mit Kunst-
seide 4.50, 3.90,
Meter **2.75**

Helvetia
doppeltbreit, unsere bekannte, bewährte
Qualität
Meter **3.45**

Quadrate
gute, für Bettstücken, auf guten
Matratzen 48,
42

Waschtischdecken
mit Spitze u. Eins., garn. 4.90, 4.65,
3.65

Große Tischdecken
vorger., auf fülligen Ripen 16.50, 11.50,
6.90

Werbe Tage

um unseren bisherigen Kunden
unsere Leistungsfähigkeit zu beweisen —
und neue Kunden zu werben.



Mod. Reiherhut 18.75
aus Crepe Marocain, in viel. Farben



19.50



Eleg. Reiherhut 19.50
aus Crepe Marocain, mit Stroh...



6.90

Taillenkleid
aus kariert. Waschseide, mit seittl. Falte,
wie Abbildung **6.90**

Taillenkleid
aus kar. Waschseide, fesc. Jumperform,
mit Plissérock, wie Abbildung **9.50**

Taillenkleid
aus Ripen, mit vollplissiertem Rock,
wie Abbildung **19.50**



9.50

TIETZ

A.-G. - ELBERFELD.

Während unserer Werbetage lassen wir jeden Nachm. etwa 100 Ballons mit Flug-
blättern fliegen. Jeder 10. Flugzettel trägt unseren Stempel, der zum kostenfreien
Empfang von 1 Tasse Kaffee u. 1 Stück Kuchen in uns. Erfrischungsraum berechtigt.

Paradekissen
m. Klöppel-Spitze u. Einsatz, 3.90
2.95

PrinzeBröcke
Chiffon, mit Feston
2.45

Hüfthalter
Drell, ob. Gummi, m. Strumpfhalter,
1.25

Hemdenpassen
Klöppl und Stickerel, hübsche
Muster 75,
58

Spitzen u. Einsätze
stickerel, viele Muster, 1.25,
Stück 4.60 Meter
95

Dam.-Handschuhe
Nappaleder, mit Stulpe
6.75

Herren-Handschuhe
Nappaleder, 2 Druckknöpfe
5.90

Gardinenkordel
leinen, 7-Meter-Stück
17

Obergarn
4fach, 1000-Meter-Rolle
58

Herr.- u. Dam.-Schirme
Baumwolle, mit Futteral, 4.25,
3.50

Damen-Schirme
12teilig, mit Rundhaken
5.75

Damen-Strohhüte

elegante neue Modelle in riesengroßer
Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Seiden- Hüte!

moderne, neue
Macharten, in
schwarz, braun
u. hellen Farben

4.50

Frau Elfr. Ebert

Elberfeld, Hofkamp 22, frö. Wasserstr. 6



Auffallend billig, gut und schön

kaufen Sie bei franko Lieferung
Kohlenherde und Gasherde
weiß eml. v. 65.4 an 90, 100, 120.4
Waschmaschinen mit Kupellager
45.- 50.- 55.- 60.- 4
Wringmaschinen mit Kupellager
18.- 20.- 24.- 4

Bernh. Branz, Barmen

im einstöckigen Lagerhaus, 109th
Steinweg 60-62, Nähe Altermarkt

Mit. 27.50

Anzug- od. Paletot-Verfertigung.
Guter Stil, gute Zutaten, schädel, Gist,
Schneide 30. - Schneide 9-11 Uhr.

Sie sparen Geld

Buxkin - Stoffe
für Knaben- und Burschen-Anzüge,
eisenfest, 140 cm breit **2.75**

Moderne Herrenstoffe
für elegante Maßanzüge, in großer
Auswahl, gute Qual. **6.50**

Hochfeine Kammgarne
blau u. mod. Dessins, für Herren-
Anzüge u. Jackenkl., 18.50, 13.75, **12.00**

**Halb-
wollene Kleiderstoffe**
für Hauskleider und Röcke, kräft.
Ware, schöne Muster, Mtr. 1.50, **98**

Bettuchnessel
hervorragende Qualität,
160 cm **1.05**

Bettbarchend
garantiert federdicht, echt rot,
160 cm **3.60**

Frotteierhandtücher
gute Qualität, 40/90 cm Stück **1.10**

Handtuchgebild
kräftiges Gerstenkorn Mtr. **38**

Prüfen Sie unsere Qualitäten, Sie werden staunen!

Etagengeschäft

Altgenug & Co.

Altermarkt 10 ELBERFELD Altermarkt 10.

**Stahlblech-
Plomben**

aller Sorten und Größen
in Massen-Fabrikation
sicherlich!

**Metallwerk
Georg Höhn**
Godesberg a. Rh.
Ausschlagende deutsche
Spezialfabrik.
Agenten gesucht.

Sicherster Verschluss
für Wertpakete.

**Beste
Schnellverschluss**

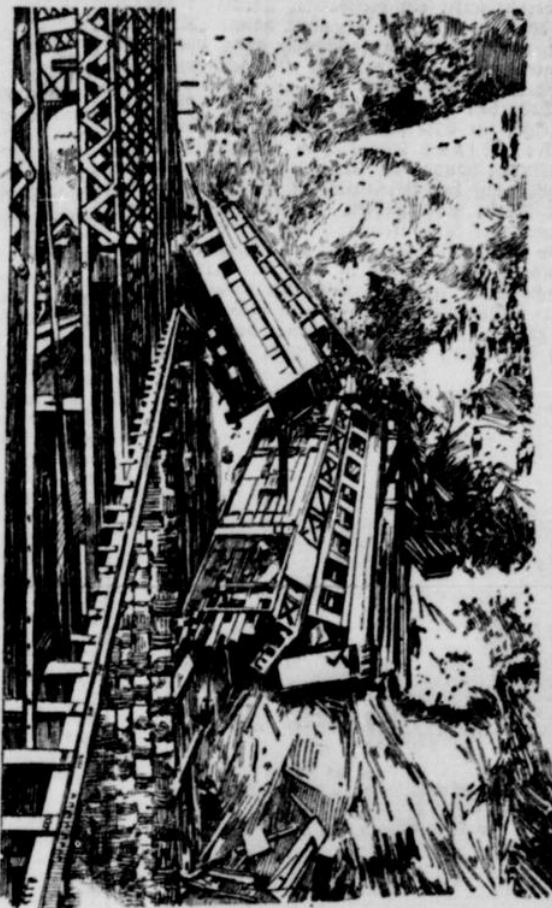
**Auffallend billig kaufen Sie elegant garnierte
DAMEN-HÜTE**
im Etagen-Geschäft
S. Samuel, Elberfeld, Hofaue 91, II. Et.
Ich verkaufe Einzel an Private sowie Engros
an Modistinnen.
„Jeder Hut ist ein Schlager!“
Sie finden bei mir eine Riesenauswahl eleg. garn.
DAMEN-HÜTE
in mod. Formen u. Farben. — Enorm große Auswahl
Hutformen,
Reiher, Blumen, Federn etc.
Ich verkaufe feinsten billig.
Alle Hüte werden modern umgeformt
und geschmackvoll garniert.
Niemand vorzuziehen! „Ja“ ist Billige Preise!
S. Samuel, Elberfeld, Hofaue 91, II. Etage.
Kein Laden! Vorzeiger dieses erhält 5% Rabatt

Das schwere Eisenbahn- Unglück in Costarica.

Auf der Strecke San José—Costarica, zwischen den Stationen Majuela und Cartago, stürzte vor einiger Zeit infolge Schienenbruchs ein Zug von einer Brücke in den Vulkankessel. 248 Personen, meist Arbeiter- und Bauernfamilien, die an einer religiösen Feier teilnehmen wollten, wurden getötet. Unser Bild zeigt die aus 60 Meter Höhe abgestürzten Wagen. Das Unglück dürfte das schwerste seit der Erfindung der Eisenbahnen sein; es übertrifft noch die Katastrophe beim Einsturz der Lan-Brücke in Schottland, wo 1879 mehr als 200 Menschen den Tod fanden.

Ein Nordpol-Zeppelin.

GA Berlin, 20. April. (Eigener Draht.) In Friedrichshafen herrscht augenblicklich in den Konstruktionsbüros eine sehr rege Tätigkeit. Dank der Zeppelin-Gedener-Spende ist es möglich gewesen, viele Arbeiten zu fördern, die bisher infolge der mit dem Versailler Vertrag den Zeppelinwerken auferlegten unfreiwilligen Ruhe brach gelegen haben. Die endgültige Entscheidung hängt zwar immer noch von dem Ergebnis der Verhandlungen über das Luftfahrwesen in Paris ab. Doch besteht heute kaum noch ein Zweifel, daß die Zeppelinwerke auf der Stammbasis die Projekte zur Ausführung bringen werden, die die Reichsregierung seit langem beschlagnahmt. Im Vordergrund des Interesses steht gegenwärtig der Plan, die ganze Arktis sowohl nach der geographischen als auch nach der meteorologischen Seite hin gründlich zu erforschen. Die Friedrichshafener Konstrukteure beabsichtigen ein Luftschiff zu bauen, das imstande ist, nicht nur die Forschungsmission am Pol abzuführen, sondern das auch eine genügend große Tragkraft besitzt, um das notwendige Material zum Bau von Unterluftraumen, Instrumenten, Schuppen usw. mitzuführen. Auch der gesamte Proviant der Forscher soll auf dem Luftwege zum Nordpol geschafft werden. Es ist beabsichtigt, die Wissenschaftler zu einem vorher genau festgelegten Termin dann wieder im Luftschiff abzuholen. Die Schwierigkeiten, die darin bestehen, das Luftschiff nach der Landung am Pol im Eis verankern zu können, glauben die Konstrukteure ebenfalls lösen zu können. Weiter beschäftigt man sich wieder ernsthaft mit dem Projekt der Schaffung von transatlantischen Linien. Der Plan, eine Uebersee-Verbindung Spanien—Südamerika in drei Tagen einzurichten, entstand schon im Jahre 1919, wurde jedoch durch vielerlei Schwierigkeiten gehemmt. Es besteht die Hoffnung, daß dieses großartige Unternehmen jetzt zur Verwirklichung kommt.



Von einer Eisenbahnbrücke abgestürzte Wagen in Costarica.

Zum Selbstmord des Reichsbahnrats Kölling.

GA Frankfurt (Oder), 20. April. (Eigener Draht.) Gestern wurde bei Lebus die Leiche des angeblich in die Schienen bei der Reichsbahn vermittelten Reichsbahnrats Kölling angeschwemmt, der am 1. April dieses Jahres auf dem Wege zum Untersuchungsrichter in die Ober gestiegen und ertrunken war.

Verhängnisvoller Aberglaube in Japan.

GA Paris, 20. April. (Eigener Draht.) Der „Matin“ berichtet aus Japan, daß die Folgen eines alten Volksaberglaubens sich immer noch stark bemerkbar machen, so zum Beispiel derjenige, daß alle Mädchen, die im Jahre 1905 geboren sind, nach alter Sitte nicht heiraten dürfen, weil dieses Jahr ein Unglücksjahr ist. Es haben drei hundert Mädchen, die in diesem Jahre geboren sind, Selbstmord begangen. Mehrere andere Mädchen haben öffentliche Gelübde abgelegt, nicht zu heiraten, um die Männer nicht un-

glücklich zu machen. Nach japanischem Glauben kehrt ein solches Unglücksjahr alle 61 Jahre wieder.

Nord im Gerichtssaal.

GA Paris, 20. April. (Eig. Draht.) „Daily Mail“ meldet aus Neapel, daß die Frau eines Italieners, die eines Mordes angeklagt war, mitten während der Gerichtsverhandlungen einen Zeugen erschoss, der von der Anklage aufgebeten war.

Eine unglaubliche Rohheit.

TT Berlin, 19. April. Die Polizei hat eine im Oktober vorigen Jahres in Hohenhausen verübte Brandstiftung aufgeklärt, die mit einer in der Kriminalgeschichte einzig dastehenden Gemeinheit ausgeführt wurde: Der Bäckermeister W. hatte seinen 19 Jahre alten Gesellen zu einer Brandstiftung verleitet, um die Versicherungssumme für ein altes Pferd zu erhalten. Der Geselle mußte den Stall säubern, frisches Stroh hineintragen, damit es besser brannte und das Pferd mit Benzin einreiben. Dann legte er Feuer, und das Tier verendete unter furchtbaren Qualen. Die Täter sind verhaftet.

Ein sonderbarer Leichenfund.

Berlin, 20. April. Einen grauenhaften Fund machten in Tiefenrode die Angehörigen eines in Fulda verstorbenen Mannes. Als man den Sarg mit der Leiche, die übergeben worden war, noch einmal öffnete, fand man unter dem Kopf des toten Mannes noch die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Aufklärung des Falles beschäftigt.

Indiziensweis.

Ein Mann war angeklagt, eine Anzahl Tauben, die Eigentum eines Landmannes waren, geschossen zu haben. Der Verteidiger suchte den Landmann einzuschüchtern. „Sind Sie bereit, zu beschwören, daß dieser Mann Ihre Tauben schoß?“ — „Ich habe nicht gesagt, daß er sie geschossen hat“, war die Antwort, „sondern, daß ich ihn im Verdacht habe.“ — „Aber, nun kommen wir der Sache näher. Wie kommen Sie denn zu diesem Verdacht?“ — „Einfach habe ich ihn auf meinem Feld mit einem Gewehr angetroffen. Zweitens hörte ich ein Gewehr losgehen und sah einige Tauben fallen. Drittens fand ich vier meiner Tauben in seiner Tasche — und ich kann mir nicht denken, daß diese Tiere von selbst dort hinein geflogen sind und Selbstmord verübt haben.“

Rundfunk am Mittwoch.

Sendestelle Elberfeld (Welle 250).

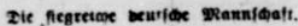
12.00—12.30 mittags: Die Liebe geht durch den Regen. (Häuser mit Carillon.)
1.15—2.30 nachm.: Ludwig Eppert, geb. 5. April 1784. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung: Kapellm. Rebe. 1. Sonett: Schubert op. 31 für Violine, Viola, Cello, Kontrabaß, Fagott, Euphonium, Horn, Trompete, a) Allegro, b) Scherzo, c) Bagatelle, d) Finale. 2. Doppelquartett: 2. moll op. 65. a) Allegro, b) Scherzo, c) Largo, d) Finale.
4.00—5.30 nachm.: Kinderstunde. Der Rundfunkmann erzählt Märchen, die Märchenanteile singt Kinderlieder und d. Rundfunkmannorchester spielt lustige Kinderweisen.
5.30—6.30 nachm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung: Kapellm. Rebe. 1. Mozart: Türkischer Marsch. 2. Mendelssohn: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 3. Massenet: Scènes pittoresques. a) Marche. b) Air de ballet. c) Air de ballet. d) Air de ballet. 4. Strauss: Schatz-Kammer aus „Der Zigeunerbaron“. 5. Grieg: „Aus der Grotte“. a) Morgenstimmung. b) Mittags. c) Abend. d) Nacht. 6. a) Tanz der Holen. b) Tanz der Elfen. c) Tanz der Götter. d) Tanz der Dämonen. 7. Weber: Aufforderung zum Tanz.
7.00—7.20 abends: Vortrag von H. Blarrer. Sachse. Kattenweine: „Reichertsbühne im heiligen Rande“.

7.20—7.40 abends: Bergische Ortsnamen. Vortrag von Prof. Dr. Reithausen, Barmen.
8.30 abends: Klavierabend. Lieber und Quette. Klavier: Ellen v. Herzenberg-Berlin (Soprano). Kammerlänger: Arthur Riffenmader-Berlin (Tenor). Vortrag: Rundfunkorchester. Leitung: Theo Erpenbach. 1. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 2. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 3. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 4. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 5. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 6. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 7. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 8. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 9. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 10. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 11. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 12. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 13. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 14. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 15. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 16. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 17. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 18. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 19. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 20. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 21. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 22. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 23. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 24. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 25. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 26. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 27. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 28. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 29. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 30. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 31. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 32. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 33. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 34. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 35. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 36. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 37. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 38. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 39. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 40. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 41. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 42. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 43. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 44. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 45. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 46. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 47. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 48. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 49. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 50. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 51. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 52. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 53. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 54. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 55. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 56. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 57. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 58. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 59. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 60. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 61. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 62. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 63. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 64. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 65. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 66. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 67. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 68. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 69. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 70. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 71. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 72. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 73. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 74. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 75. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 76. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 77. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 78. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 79. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 80. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 81. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 82. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 83. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 84. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 85. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 86. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 87. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 88. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 89. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 90. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 91. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 92. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 93. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 94. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 95. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 96. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 97. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 98. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 99. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 100. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 101. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 102. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 103. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 104. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 105. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 106. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 107. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 108. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 109. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 110. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 111. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 112. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 113. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 114. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 115. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 116. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 117. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 118. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 119. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 120. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 121. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 122. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 123. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 124. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 125. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 126. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 127. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 128. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 129. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 130. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 131. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 132. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 133. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 134. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 135. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 136. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 137. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 138. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 139. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 140. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 141. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 142. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 143. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 144. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 145. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 146. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 147. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 148. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 149. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 150. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 151. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 152. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 153. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 154. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 155. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 156. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 157. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 158. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 159. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 160. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 161. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 162. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 163. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 164. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 165. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 166. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 167. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 168. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 169. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 170. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 171. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 172. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 173. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 174. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 175. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 176. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 177. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 178. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 179. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 180. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 181. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 182. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 183. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 184. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 185. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 186. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 187. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 188. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 189. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 190. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 191. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 192. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 193. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 194. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 195. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 196. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 197. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 198. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 199. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 200. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 201. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 202. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 203. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 204. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 205. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 206. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 207. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 208. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 209. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 210. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 211. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 212. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 213. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 214. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 215. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 216. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 217. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 218. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 219. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 220. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 221. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 222. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 223. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 224. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 225. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 226. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 227. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 228. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 229. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 230. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 231. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 232. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 233. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 234. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 235. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 236. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 237. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 238. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 239. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 240. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 241. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 242. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 243. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 244. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 245. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 246. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 247. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 248. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 249. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 250. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 251. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 252. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 253. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 254. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 255. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 256. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 257. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 258. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 259. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 260. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 261. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 262. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 263. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 264. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 265. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 266. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 267. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 268. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 269. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 270. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 271. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 272. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 273. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 274. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 275. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 276. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 277. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 278. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 279. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 280. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 281. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 282. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 283. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 284. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 285. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 286. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 287. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 288. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 289. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 290. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 291. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 292. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 293. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 294. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 295. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 296. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 297. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 298. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 299. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 300. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 301. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 302. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 303. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 304. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 305. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 306. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 307. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 308. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 309. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 310. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 311. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 312. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 313. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 314. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 315. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 316. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 317. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 318. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 319. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 320. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 321. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 322. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 323. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 324. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 325. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 326. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 327. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 328. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 329. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 330. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 331. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 332. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 333. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 334. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 335. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 336. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 337. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 338. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 339. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 340. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 341. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 342. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 343. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 344. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 345. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 346. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 347. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 348. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 349. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 350. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 351. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 352. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 353. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 354. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 355. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 356. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 357. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 358. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 359. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 360. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 361. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 362. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 363. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 364. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 365. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 366. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 367. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 368. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 369. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 370. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 371. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 372. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 373. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 374. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 375. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 376. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 377. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 378. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 379. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 380. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 381. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 382. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 383. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 384. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 385. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 386. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 387. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 388. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 389. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 390. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 391. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 392. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 393. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 394. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 395. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 396. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 397. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 398. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 399. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 400. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 401. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 402. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 403. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 404. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 405. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 406. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 407. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 408. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 409. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 410. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 411. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 412. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 413. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 414. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 415. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 416. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 417. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 418. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 419. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 420. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 421. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 422. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 423. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 424. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 425. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 426. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 427. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 428. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 429. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 430. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 431. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde. 432. Joh. Strauss: Cuvier: Die Heimkehr aus der Fremde

Größliches und Kritisches.

brühen auf der letzten Balkonterrasse. Arm in Arm verschlungen und dadurch stark, boten sie so recht ein Bild deutscher Einigkeit. Hing einer nach, so wadeln, so geriet todsicher der ganze Menschenganz ins Schwanken. Rängstlich war jeder bemüht, den lieben Mitbruder vor dem verberblichen Sturz ins Bodenlose zu bewahren. Nur wenn alle Anstrengungen gar keine Ausichten mehr auf Erfolg boten, zerrümmerte man kurz entschlossen das Verbrüderungsideal, indem mit brutaler Faust der ängstliche Alarmergriff des Stürzenden gelöst und der Kermhe seinem Schicksal überlassen wurde.

Im Tribünenraum, dem Stellschein der Intelligenz, wurde dementsprechend rationeller gearbeitet. Jeder Stuhl trug eine mindestens dreilöpsige Menschenkrone — die Lehne nicht mitverrech-



Weg das Publikum auf der Tribüne hat mich allerdings ziemlich enttäuscht. Es war, wie man so sagt, gemischt, schon ehe ich überhaupt da war. So viel Streit und Lärm und Grimm hatte ich draußen auf meinem Sitzplatz doch nicht bemerkt. Es berührte wirklich wohlthuend, als die Polizeischließlich diskret und für den Augenblick erfolgreich mit dem — Gummistümpel-Bundel schaffte. Auch ich wandelte von bannen (ich hatte ja ohne seine Tribünenkarte) und drang, da gerade die Mannschaften nach der Pause auf den Platz zurück-

Doch den Spielverlauf hat ja der „General-Anzeiger für Ebersfeld-Barmen“ schon gebracht — Der Staud war einfach phänomenal. Zu Tausenden fanden die Menschen nach Schluß des Spieles auf den Wiesenfäcchen zwischen Stadion und Rhein und puzten, klopfen, kratzen den grauen oder roten Hlberzieg von den Kleidern ab. Röcke wurden ausgezogen und geschwenkt und gewedel, daß es nur so eine Art hatte. Wie manche Paare wird da noch mit herausgeschleust sein! Stundenlang schwebte eine dicke Wolke über der ganzen Gegend; denn solange dauerte es, bis trotz der vielen Ausläßöffnungen, der Abmarsch

Mit Recht ist von den Besuchern des Kampfes über die ungläublichen Zustände bei der Platzordnung und über das völlige Fehlen jeglicher Organisation geklagt worden. Zum Teil haben Leute, die schon seit Wochen Tribünenkarten gekauft hatten, ihre Plätze gar nicht erreichen können, weil es unmöglich gewesen ist, sich durch die Menschenmauer einen Weg zu schaffen. Besondere Schuld hat man dabei der Schupo zugeschoben. So berechtigt und zutreffend alle diese Klagen sind, so ist es doch ein Gebot der Billigkeit, auch die andere Seite, die Polizei, zu hören, die ebensomenig mit einem solchen Massenandrang rechnen konnte, wie die sportliche Leitung der Veranstaltung. Rochtend die Ausführungen der Schupobehörde:

Der gesamte polizeiliche Dienst liegt zur Zeit noch in Händen der städtischen Polizei. Diese hatte daher auch für das Länderspiel die Anordnungen getroffen und war allein für den Sicherheits- und Ordnungsdienst und die Verkehrsregelung verantwortlich. Die Schutzpolizei stellt nur auf Anfordern Aushilfe. So war für die Veranstaltungen am Vormittag aus dem Hindenburgwall ein Schutzpolizeikommando erbeten worden, das, wie stets, bereitwillig zur Verfügung gestellt wurde. Auf weitere Unterstützung durch Schutzpolizei glaubte die städtische Polizei offenbar verzichten zu können. Die Schutzpolizeibeamten, deren vermeintliche Passivität gerügt wird, gehörten keiner geschlossenen Vereinssatzung an, sondern waren zum großen Teil auswärtige Beamte, die sich lediglich als Zuschauer im Stadion ausbieten. Dies war schon dadurch zu erkennen, daß diese Beamten Mühen und nicht Züchtung trugen. Dagegen legen die der hiesigen Schutzpolizei angehörenden Mitglieder des Polizeisportvereins, nachdem sie unter Leitung des Sportlehrers Arthur Holz Freibewegungen vorgeführt hatten, sofort an Ort und Stelle Dienstleistung an und nahmen unaufgefordert an dem Absperrungsdienst teil. Ferner wurde auf Veranlassung des als Zuschauer anwesenden Kommandeurs der Schutzpolizei die Einsatzbereitschaft auf Schnellwagen herangezogen und zur weiteren Sicherung der Absperrung eingesetzt, was in ebenso energischer wie ruhiger Weise ausgeführt wurde. Die Vorwürfe wegen mangelhafter Organisation fallen daher nicht der Schutzpolizei zur Last, sondern der städtischen Polizei, die offenbar ihre Vorsehrungen in ungenügender Maße getroffen hat.

e. V. Elbertfeld.

Sonntag den 25. April 1920

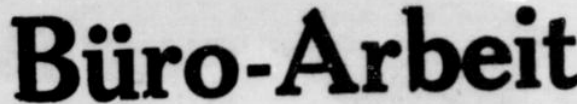
auf der Radrennbahn Düsseldorf-Oberkassel.

—Anfang des Spieles 4 Uhr. —

Abfahrt des Sonderzuges ab Hauptbahnhof
1.33 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Mk. 1.25
Ab Düsseldorf Hauptbahnhof Extrawagen der Straßen-
bahn zur Radrennbahn.

Unsere Mitglieder und Freunde bitten wir, bei der
nächstehend Bezeichneten gegen Zahlung von Mk. 1.25
Gutscheine entgegenzunehmen. Gegen Rückgab-
e der Gutscheine können am Samstag Fahrkarte
in Empfang genommen werden. Schluss für den Kauf
der Gutscheine: Freitagabend 9 Uhr.

Gutscheine sind erhältlich bei: Fritz Raffert, Klotz-
bahn; Paul Rehbein, Marienstr.; Fritz Emde, Nevide-
sestr.; Emil Trant, Karlstr.; Karl Schmeeling, Luisenstr.



wird mühelos und angenehm durch
Wrigley P. K.-Kau-Bonbons.

Sie üben eine hervorragende Wirkung aus auf die geistige Sammlung und zur Beruhigung der Nerven, besonders wenn das gewohnte Rauchen nicht zulässig ist.

Millionen Menschen in Arbeitsräumen aller Art erfreuen sich dauernd an angenehmer Wirkung der Wrigley P. K. Kau-Bonbons, welche zur Reinigung und Erhaltung der Zähne von Ärzten und Zahnärzten vielfach empfohlen werden.

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.



Kinderzeitung „Der kleine Coco“
oder Lachzeitung
„Tups“ gratis!

Bois 1/2 pfd. nur 50~8

MARGARINE

Rahma

buttergleich

Das Geheimnis der Verbreitung,
Das Euch nicht Plakat und Zeitung,
Das sie selbst Euch nur verrät:—

„Qualität!“

Haus Hof und Garten

Nr. 91 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 20. April

Der Stadtbewohner als Landwirt.

Was ist bei der Anlage eines Schrebergartens zu beachten?

Wenn im Frühling die ersten Blumentriebe sprießen, wenn die Sonne vom blauen Himmel lacht und milder Wind über die Blüten streicht, dann wird in vielen Menschen der Wunsch geweckt, auch ein Plätzchen Erde draußen vor den Mauern der Stadt im Freien zu haben, das man selbst bebaut und pflegt, in dem man seine Ruhestunden zubringen kann und das einem Freude und Ertrag spendet.

Dieser Wunsch ist leicht erfüllbar, wenn man sich die Mühe machen will, sich selbst einen Schrebergarten anzulegen. Alle materiellen, nicht im direkten Zusammenhang mit dem Gartenbau stehenden Dinge richten sich nach den finanziellen Kräften des zukünftigen Schrebergartenbesizers, den Verkehrsverbindungen, den besonderen Wünschen seiner Familie usw.

Daneben sind aber auch andere, ebenfalls sehr wichtige Gesichtspunkte hinsichtlich der Lage, der Bodenbeschaffenheit und der Größe des anzulegenden Schrebergartens zu beachten. So hat man beispielsweise bei der Größe in Betracht zu ziehen, wieviel Familienmitglieder mit dem Ertrag des Gartens versorgt sein sollen und wie viele von ihnen als Hilfskräfte bei der Arbeit in Frage kommen. Möglichst soll man es vermeiden, fremde besahlte Kräfte in seinem Kleingarten zu beschäftigen.

Man mache man sich zunächst einen genauen Plan darüber, welche Kulturen man in seinem Schrebergarten pflegen will, wieviel Platz für Zierpflanzen bleiben soll, ob man einen Rinderstall anlegen will und dergleichen mehr. All dieses muß vorher genau festgelegt sein.

Vor allen Dingen muß man sich darüber klar sein, ob man Kleintierzucht treiben will. Keinesfalls aber darf hierbei allein nur der Wunsch nach dem Vorzeichen einer solchen Zucht zu überhafter Anlage irgendetwas bunt zusammengewürfeltes Menagerie führen. Es gibt da mancherlei zu bedenken. So dürfte sich die Züchterei nur da lohnen, wo der Garten unmittelbar mit dem Heim verbunden ist. Rindchen kann man bei einiger Sorgfalt und Aufmerksamkeit in allen Gärten pflegen, vorausgesetzt, daß man auch für die nötige Sicherheit gegen Diebe sorgen kann. Auch die Ziege, die Kuh des kleinen Mannes, läßt sich sehr gut im Schrebergarten aufziehen.

Wer ein Gartengrundstück hat, der braucht auch Geräte. Die Auswahl dieser Sachen geschieht nach dem Gesichtspunkte der Beschaffenheit des zu bearbeitenden Bodens, außerdem richtet sie sich nach der Eigenart der Kulturen, die man anlegen will. Spaten, Schaufel oder Grabegabel wird man in leichten oder dickeren Ausfertigung anschaffen müssen, je nachdem es sich um schweren oder leichteren Boden handelt. Vergessen darf man vor allem den Handspaten nicht, da man diesen beim Pflanzen kleiner Setzlinge unbedingt nötig hat. Eine Gartenhabe und eine Unkrautkeule sind ebenfalls notwendig. Die letzten wesentlichen Dienste bei der Unkrautbekämpfung. Wichtig sind auch Harke und Gießkanne, ebenso wie Gartenschere und Messer. Ein Messer muß der richtige Gartenfreund überhaupt immer mit sich in der Tasche tragen. Wo Feden die Umarmung des Grundstücks bilden, ist die Feden-schere unentbehrlich, damit die Umfriedung ma-

nierlich aussieht. Wo Baumkulturen gepflegt werden, braucht man außerdem noch Baumsäge, Baumkraxe und Rindenbürste. Die Rasenpflege verlangt die Anschaffung einer Rasenmäschine, einer Sichel und einer Rasenschere. Gar nicht auszukommen ist für den Gartenfreund ohne Gartenschür. Diese bildet ein unentbehrliches Hilfsmittel bei allen Gartenarbeiten, bei denen gerade Linien einzubalten sind.

Hat man sich in dieser Weise mit den nötigen Gerätschaften versorgt, so kann man mit der Anlage des Gartens beginnen. Unter Zuhilfenahme einfacher Geräte, wie Metermaßstab, Bandmaß, Gartenschür, Markierstäbe stelle man die Anlage zum erstenmal fest, indem man die Markierung der Pflanzstellen der Bäume und Sträucher möglichst sorgfältig vor, damit nachher der Garten auch ein harmonisches, sauberes und glänzendes Ansehen hat.

Eine der wichtigsten Arbeiten, die der neue Garten erfordert, sind die umfangreichen Erdarbeiten. Sie müssen sich nach der Beschaffenheit des Bodens richten. Muß der Boden erst richtig urbar gemacht werden, so wird man ein gründliches und tiefes Wecheln der Bodenschichten, das sogenannte Rigolen, vornehmen müssen. Im anderen Falle genügt ein einfaches Umgraben. Ganz gleich aber, welche Bearbeitungsart man wählt, es muß damit jedesmal eine gründliche und sorgfältige Unkrautvertilgung verbunden sein. Den Gartenarbeiten hat dann eine Aufteilung des Grundstückes in Beete zu folgen. Die Beete sind einzeln zu glätten und abzuharten.

Bevor man sich weiter mit den eigentlichen Gartenarbeiten beschäftigt, muß man die Frage der Bewässerung prüfen. Man hat dabei zu beachten, daß natürliches Wasser besser ist als Leitungswasser. Wo es aber nicht anders geht, wie das vielfach der Fall ist, wird man sich mit Leitungswasser begnügen müssen. Stets aber muß im Garten ein Behälter, den man in die Erde einsetzt, vorhanden sein. In ihm bewahrt man abgestandenes Wasser auf, das zur Versorgung junger und empfindlicher Pflanzen dringend notwendig ist. Die Art der Bewässerung richtet sich im übrigen nach den besonderen Verhältnissen. Man hat die Wahl zwischen der Bewässerung mit Schläuchen oder mit Selbstbesprengern oder Selbstbesprengern oder mit der Gießkanne. Bei der Schlauchbewässerung hat man darauf zu achten, daß das Wasser auch wirklich zu den Pflanzen hinläuft. Man muß hier nötigenfalls mit der Hade vorarbeiten.

Planmäßige Anlage, gute Wasserversorgung, gründliche Bearbeitung des Bodens, das ist das Besondere, was man vor allem bei der Anlage eines Schrebergartens zu beachten hat, wenn auch mit diesen Dingen die Vorarbeiten noch nicht gänzlich getan sind. Manche Schweiß und manche Enttäuschung wird im Anfang dem neugebundenen Kleingartenbesitzer sein Werk kosten, aber am Ende wird er doch Freude und Gewinn an dem mit eigenen Händen bearbeiteten Fleckchen Erde erleben.

Feden von Fruchtsträuchern.

Feden sind geschlossene, reifenförmige Pflanzungen einer Pflanzensorte, die sich leicht im Schnitt halten läßt. Sie sind für das Aussehen jedes Gartens von sehr wesentlicher Bedeutung, indem sie ihm die geschlossene Form geben. In den meisten Fällen werden hierfür Ziersträucher

arten, wie Weißdorn, Hainweide, Weißbuche und andere verwendet. Viel zu wenig finden noch Anwendung Hecken von Fruchtsträuchern, die neben der Schönheit des Aussehens noch den Vorteil eines reichen Ertrages bieten. Natürlich bilden diese nicht so gedrungene Hecken wie die oben genannten Sorten, sondern wachsen etwas freier. Der Vorteil, der sie um vieles wertvoller macht, liegt darin, daß sie Früchte hervorbringen. Hierfür eignet sich in erster Linie die große Heckenrose (Schattenmorelle), die in ihrem überreichen, schneeweißen Blütenkleid in der Bodenpflanzung oft Eindrücke von märchenhafter Schönheit bietet. Auch zur Zeit des Bestandes mit den schwarz-roten Früchten der Schattenmorellen ist der Anblick prächtig. Hinzu kommt, daß auch an schattigen Stellen das Gedeihen und die Fruchtbarkeit der Schattenmorelle vorzüglich sind. Neben dieser eignen sich noch für die Heckenpflanzung an Fruchtsträuchern Haselnüsse, Quitten und Hagebutten.

Der Pflanzenzüchter

Luther Burbank †.



Der Pflanzenzüchter Luther Burbank, der bekannte kalifornische Gärtner, den man den „Jaubert von Santa Rosa“ genannt hat, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er ist durch seine Kreuzungen der Blumen, Gemüse, Getreide und Obst bekannt geworden. Bei der Kartoffel hat er eine stärkere Ertragsfähigkeit der Staude herbeigeführt, und auch die Eschorten wurden von ihm so verbessert, daß er Riesenernterträge und festeren Frucht aller Sorten zu erzielen vermochte. Besonders Aufsehen erregte seinerzeit die schalenlose Kuh. Seine größten Erfolge hat Burbank jedoch in der Blumenzüchtung erreicht. In vielen Hunderttausenden von Experimenten, die sich über 60 Jahre erstrecken, schuf er zahllose Spielarten der Gartenblumen wie Lilien, Rosen, Stadiolen, Primeln usw. Erwähnt seien nur seine braunen, schwarzen und grünen Rosen.

Wo ist der Lavendel geblieben?

In welchen Gärten wird wohl heute noch der Lavendel gezogen? Wer kennt ihn denn überhaupt noch? Wohl wird heute noch wie ehedem der wunderbare Lavendelduft geschätzt, aber an den Parfümwässern nur, am Duft der Pflanze selbst, wer freut sich heute noch daran? Vergessenes Kräutlein! Verdient hast du es nicht, daß du so rar in unseren Gärten wuchst. Aber wie oft ist nicht schon Alles, Vergessenes überaus schnell wieder aus Tageslicht getreten, wieder Mode geworden. Vielleicht, Lavendelfrauen, kommt auch deine Stunde wieder. Noch ist mancher alte Pflanzenfreund, der dich früher schätzte und pflegte, im Garten. Ein Hinweis auf dich, und er erinnert sich deiner Vergessenheit, und pflanzt dich auch heute wieder und gönnt dir den verdienten Platz in seinem Garten. Dann werden auch die Jungen dich kennen lernen und schätzen müssen, und du wirst wieder das, was du in alten Zeiten warst, das Lieblingskraut der Garten. Wer dich kennt, der gönnt es dir.

Der Lavendel, dessen botanischer Name *Lavandula officinalis* Chaise (*Lavandula spica* L.) ist, ist eine ständige, bis 0,50 Meter hoch werdende Pflanze aus der Familie der Lippenblütler und seine eigentliche Heimat Südeuropa. Die Blätter dieser kurzhaarigen Pflanze sind von linearischer Form, im Jugendzustand graugrün, später grün werdend, und auf der Unterseite punktiert. Die Blütezeit des Lavendels währt von Juni bis September. Der Blütenstand bildet eine endständige Achse, die Blütengruppen sitzen ziemlich weit auseinander. Die einzelnen Blüten sind weißlich-blau und stark duftend, aus ihnen wird das Lavendelöl und der Lavendelgeist gewonnen. Der Lavendel war früher eine beliebte Rottensplanze, er wurde zwischen die Kleider gelegt und seines schönen Geruches wegen auch zwischen die Wäsche in den Trüben, in Büchern usw.

In der Pflege ist der Lavendel bescheiden, doch liebt er einen mehr trockenen als nassen Standort. Die Anzucht geschieht sicher durch Samen, leicht auch durch Frühjahrskeddinge. Wie fast alle Stauden, läßt er sich auch durch Teilung im Herbst oder Frühjahr vermehren. Mag dieser Hinweis dazu helfen, dem Lavendel alle Freunde wieder zu gewinnen, ihm neue zu schaffen. J. K.

Der Schnitt der Ziersträucher. Schmerslich für jeden Pflanzenfreund ist es, wenn er Jahr für Jahr wieder sehen muß, wie manche sogenannten Gärtner, die vom Wesen der Pflanzen und ihren inneren Wachstumsgeheimnissen nichts verstehen, ohne Gefühl für die Pflanzen den Winterchnitt ausführen. Besonders die Ziersträucher haben darunter zu leiden. Wie abgehackte verkrüppelte Baumstümpfe stehen diese armen Pflanzengestalten da. Kann man es ihnen verdenken, wenn sie bei solcher Behandlung nicht blühen wollen? Sie haben ja häufig kaum Kraft, ihre verunsicherten Äste und Zweige mit einem grünen Blättermantel zu bedecken. — Nein, wenn man Freude an seinen Ziersträuchern haben will, soll man nach den ersten Jahren der Pflanzung, in denen ein Rückschnitt nötig ist, im Winter die zu dichten Büsche nur auslichten, dann kann sich jede Art ihrer Eigenschaft entsprechend entwickeln, und jeder Strauch und Baum wird sich für solche Rücksicht durch ein reiches Blühen dankbar zeigen.

Die Million auf der Landstraße.

Ein Roman von Fritz R. Zimmermann.

3) Der Bauernwagen kam vorüber — Gruch ging und Gegenruß, und das Mädchen, blond, rotwangig und bräunlich, sah sich neugierig und unternehmungslustig nach dem fernen Landstreicher um, der doch auch irgendwie ihr Verwundern erregte. Der junge Knecht aber, etwas eifersüchtig blickend, brummte vor sich hin und meinte, der Kerl solle sich lieber 'ne reelle Arbeit suchen als durch den Tag zu walzen und dem lieben Herrgott die Zeit abzuschreiben.

Das Mädchen war wirklich hübsch. Und das mochten auch die beiden Männer bemerken, die da im mähigen Tempo die einfache Landstraße herunter kamen im eleganten Reisewagen, der fast lautlos dahinglitt. Nun hielten sie und der, der neben dem Führer saß, stieg aus und ließ sich von dem jungen Knecht helfen.

Der Mensch dort an der Straßenböschung sah an dem Stamm der hohen Pappel vorbei, hinter der er saß, auf die Szene. Und als einmal verging ihm das Summen, sein Blick ward starr — denn er sah, wie der Mann den Knecht niederschlug und der andere nun hinter dem Mädchen herlief, das geknallt um Hilfe schrie.

Er stand auf, sah die beiden Stod lester und wie nun die Gänghitze an ihm vorüber schob, sprang er vor und schlug den Verfolger zu Boden. In ihm dann an: nun, der hatte vorherst genaug. Zah dem Kleinenweg, durch den das Fuhrwerk gekommen, freilich das Mädchen sah auf. Der andere war ebenfalls geknallt und hatte ihr den Weg abgeblockt.

Der Stromer schickte sich hinter dem schwebenden Aufschweif schnell heran, warf sich dann auf den, der vorher den Knecht niederschlug und unter seinen Fäusten gab der hohle Widerstand an. Raum aber ließ er von ihm ab, da fuhr er nach der Kutsche. Doch der Wagenband war schneller, schlug ihn den rasch aufgestellten Stod über den Arm, und nahm ihm die Pistole weg. Dann richtete er die eiserne Waffe auf den Verbrecher und ließ ihn zum Auto zurückgehen.

Das Mädchen folgte zitternd vor Aufregung. Auf der Landstraße lag der andere und rührte sich nicht. Aber der Knecht kam gerade zu sich und ehe es der Heiser in höchster Not hindern konnte,

führte sich der junge, frächtige Bursche auf den Mann und verbobelte ihn derart, daß selbst dem Mädchen das Mittelie kam. Der Stromer aber stand dabei und lachte.

Dann jedoch mischte er sich ein. Mit dem Knecht half er dem Menschen, der sich kaum noch zu rühren vermochte, in den Wagen, gab dem jungen Bauern die Pistole, scharte ihm ein, mit den Kerlen kurzen Prozeß zu machen, falls sie sich mühten und bestieg dann den Führersitz. Sicher und als habe er sein Leben lang nichts anderes getan, fuhr er den Wagen und nachdem sie noch den Bewußtlosen eingeholt hatten, ließ er mit höchster Geschwindigkeit den auf reagierenden Wagen zu der kleinen Stadt zurückfahren, die er am frühen Morgen verlassen.

Es gab dort bald einen kleinen Menschenauflauf, als die wirklich etwas verwunderliche Kuhre landete. Die Polizei aber freute sich sehr über den Besuch; so sehr, daß sie die beiden Gallunken gleich in allerhöchsten Gewahrsam nahm. Kein Zweifel: es waren dieselben, die bereits zwei ähnliche Fälle von gewaltsamen Entführungen auf dem Gewissen hatten.

Doch ebenso erstaunt war man über den freiwilligen Besuch — oder eigentlich unfreiwilligen Besuch des Stromers. Der Kommissar sah ihn so liebevoll an, daß dem Vaganten ganz ungemütlich zumut wurde, obwohl er sich seiner anderen Schuld bewußt war, als daß er ein durchaus nicht tatendloses Leben über die Landstraßen der Welt getragen — seit mehr als zwei Jahren.

Höflich, sehr höflich fragte der Beamte, ob er Gerhards van Heider sei und bat um die Ausweis-papiere. Der Vag ging in Ordnung, das Lichtbild stimmte und vor allen Dingen: der Mann da hatte Manieren, trotz seiner etwas abgetragenen Kleidung. Der Beamte war Menschenkenner genug, um hinter der Stromerhaften Aufmachung den Mann von Welt und Rinderstube zu ahnen.

Doch was durch seine Gedanken ging, war so ungeheuerlich, daß er sich erst lassen mußte, um mit der nötigen Amtswürde dem Menschen die fabelhafte Mitteilung zu machen. Wer weiß, vielleicht bekam der gar einen Nervenschock.

Kommissar Rüdiger schickte den Knecht und das Mädchen fort, die es ohnehin eilig hatten, nach dem Fuhrwerk zu kommen. Aber so rasch kamen sie nicht zum Ziel: die Leute draußen wollten ihre Neugierde befriedigt haben. Und bald war der Stromer der Held des Tages. In jedem

Laden, in jedem Gasthof, an den Ecken der Straßen wurde von ihm erzählt.

Sensation, wie sie besser kein Revolverblatt bringen konnte. Und manche hatten die Verbrecher mit eigenen Augen gesehen. Aus dem Vagabunden wurde ein Hüne, der die beiden mit einem einzigen Faustschlag zu Boden gestreckte hatte — über die Wangen des befreiten Mädchens, der Knechters Emmi, sollten die düstern Tränen gerollt sein und andere erzählten schon, daß sie vor dem gestrengen Herrn Kommissar dem Landstreicher um den Hals gefallen sei — vor Freude und Dankbarkeit.

Man schimpfte auf die Schlichtigkeit der Welt und wenn die leghesenen Verbrecher all die Straßen verhuben müßten, die ihnen der Volksmund zubachte, sie wären die bravsten Menschen von der Welt geworden, falls sie überhaupt mit dem Leben davongekommen wären.

Indessen spielte sich aber im Rathaus ein Schauspiel ab, das noch weitaus mehr die Gemüter der Bürger in Wallung bringen sollte. Der Herr Kommissar war zum Herrn Bürgermeister gegangen und nachdem auch dieser sich überzeugt hatte, daß alles seine Richtigkeit haben mußte, bat er den Stromer zu sich und erklärte ihm nicht ohne Heiterlichkeit, daß Herr Gerhards van Heider, ehemals Strohändler in ausländischen Produkten — eine Million Dollar geerbt habe.

Und dies von seinem in den Südstaaten verstorbenen Onkel Benjamin Charles John van Heider, bereits deutscher Untertan, geboren zu Kanten am Niederrhein, Sohn des Fourage- und Rohlenhändlers Wilhelm Franz August van Heider.

„Na, da hat er aber noch im letzten Augenblick eine Erleuchtung gehabt, der gute Onkel Benjamin.“ — „Ja“, sagte Gerhards van Heider, der mit einem Schläge steinreich gewordene Reife und Stromer a. D.

Der Herr Bürgermeister sah den Kommissar an und dieser blid hoch: „Nanu, entweder ist der übergeknappst oder er ist ein sich schon nicht ganz normal.“

„Eine Million Dollar, Herr van Heider, Sie haben doch recht verstanden.“

„Gewiß doch. Der Onkel Benjamin wird unter Freunden auf mindestens sechs Millionen geschätzt. Er war mir nicht grün — er war meinem Vater schon nicht gut gesonnen. Mich wundert nicht die hohe Summe; was mich erstaunt, ist die Tatsache, daß er mich überhaupt bedacht hat!“

Die Herren sahen sich wieder an. Schließlich gratulierte der Bürgermeister und der Kommissar tat dasselbe. Und während das Stadtoberhaupt dem glücklichen Erben auseinanderlegte, wo das Geld deponiert sei und wie der beauftragte Notar hinter ihm gesucht und gefahndet habe, ging der Beamte hinunter in seine Kanzlei und war höchst verwundert über die Gleichgültigkeit, mit welcher dieser Mensch die Nachricht von der Millionen-erbischaft aufgenommen hatte.

„Wir haben ihn, Kords — was sagen Sie dazu?“

„Alle beide haben wir doch, Herr Kommissar!“ verbesserte der Protokollführer.

Quatsch, den Millionen erben. Der Stromer ist's, der die Gallunken da eben eingeliefert hat. So'n Dufel: fängt zwei lange gefuchte Millionhändler und erbt obendrein gleich 'ne Million Dollar. Dollar, Kords! Was sagen Sie dazu?“ Kords bekam vorerst die Kieferstarre. Dann fürzte er plötzlich lachen — und fünf Minuten später ging diese neue Sensation durch die wunderlichen Straßen der kleinen Stadt. Was Wunder, daß man eine Stunde später schon von — zehn Millionen redete...! (Fortsetzung folgt)

ERZETT

Garten und Blumen-

Dünger

das Beste für den Garten.

„ERZETT“ wird nur in plombierten Originalsäcken 5 kg 2,50, 10 kg 4,80, 25 kg 9,00 — niemals lose — verkauft. 1425

Alleiniger Hersteller:

Samen- u. Kunstdünger-Großhandl.

Röpling & Zörnitz, Barmen 6

Großvertrieb Kohlgarten 11.

Kleinvertrieb Werthorst 50.

Erzett bestimmt erhältl.

in Elberfeld b. Stein-

dorf, Kölnstr. 25.

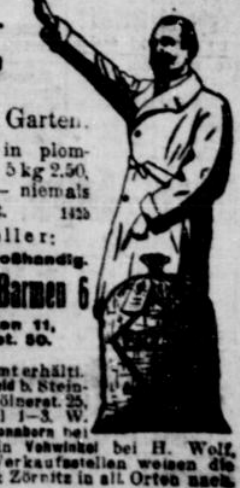
Ratten & Schumann, Wall 1-3, W.

Duhr, Hochstraße 20; in Barmen bei

H. Oehl, Hauptstr. 120; in Vohwinkel bei H. Wolf,

Kaiserstr. 6 — Weitere Verkaufsstellen werden

allein. Hersteller Röpling & Zörnitz in all. Orten nach-



Von Herbert Gnienberg

In früheren, natürlichen Zeiten half sich das ungebildete Publikum einfach selber, indem es

Woz Reinehardt hatte in seinen kassigen Jahren, als er noch der deutschen Kunst diente, in Alexander Straßhof einen ausgezeichneten Sprachmeister und Merker gewonnen, der im Deutschen Theater nur auf die klare und deutliche Behandlung des Textes bei den Schauspielern achtete. Es klingt mir noch in den Ohren, wie Straßhof in einer Hauptprobe die hochbegabte Camilla Eibenschlag, als sie allzu innig und stimmungsvoll und unverhäßlich wurde, brüst unterbrach: „Ach do-o-o-r nichts! Ach do-o-o-r nichts!“ Ein solcher Merker wäre uns in dieser Zeit, da fast alles auf der Bühne nur noch unter der Sorbide abgemäßt gesprochen wird, mehr noth als je zuvor in deutschen Schauspielhäusern. Wenn ich jemals Intendant werden möchte, so würde ich, abgesehen davon, daß ich selber jeden Abend in mein Theater gehen würde, was eigentlich ein Selbstverständlichkeit für die Bühnenleiter sein sollte, nur solch einen Merker täglich oben auf den schlechtesten Platz setzen und mir nachher regelmäßig Rapport von ihm über das, was er gehört und nicht gehört hätte, abtasten lassen. Ein Rapport, der mindestens ebenso wichtig wie der allabendliche **Raffentrapp** aufzunehmen wäre. Denn ich bin nun einmal der altmodischen Ansicht, daß in einem Schauspielhaus auch der Vorfall der Stüde, die da aufgeführt werden, größtentheils von den Leuten verstanden werden muß. Sonst wirkt das Theater nicht belehrend, wie Lessing es wollte, noch veredelnd, wie Schiller es sich träumte, sondern lediglich verblöbend, wie mit Vorliebe heutzutage.

Lochners „Hymne an die Rußf“, die nicht ver-
stehende, gilt mit Recht immer noch als glücklicher
Ausfall eines Männerchorvorsatzes. Die Macht
der Rußf durch einen Massenchor erläutern zu
wollen, in der wohlüberlegten Gliederung, die Ed-
mund Spenser seiner Darstellung zugrunde legt,
wirft überzeugend. Als Massenchor ist auch Richard
Strauss neue Vertonung des „Hymne empor“
gedacht, und auch sie gelangte in der Kraft ihrer
wie ein Gelbholz aufstrebenden Melodie- und
Akkordfolge zu machvoller Geltung. Trunk unter-
stellt seine kompositorische Kunst den Gesetzen der
Harmonik, und darin berührt er sich im allgemeinen
mit Heinrich Schütz, dessen tonmalterisch inter-
essanter „Nachgelang“ der „Sängerhain“ neu ein-
studiert hatte. Schütz hat die kirchlichen Elemente
des Geistlichen Gedichtes in stetig schwingende
Melodielinien gebracht, die dramatischen (Schluß-
strophe) durch auffällige Parallelsätze gekenn-
zeichnet, und zum Ende läßt er den Tod in immer
wieder sich erneuernden, alle Stimmen nach- und
miteinander zu kampfstrohem Aufschwüngen heran-
wachsenden Chören den Reigen zum armenen

Zwei Solisten ergänzten die Vortragsfolge des Abends, deren Auftreten beim Publikum Stürme des Beifalls auslöste. Erfolgreiche Soubrette-Verkostung, zuerst Koloratursängerin am Stadttheater in München, ist den Zuhörern eine alte Bekannte. Sie hat ihre mit spezifischen Jergesang weisenden Titel zum bezeichnendsten Gesicht zu konfekturieren gewohnt (Szene und Cavatine aus „Ernani“). Ihren Vedaussagen eignet Humor (d'Albert, Wagner), und auch in den breiteten Vorfängungen der Rohl'schen „Frühlingsfeier“ verleiht sie sich durch erklärliche Reizung zum Betonieren die Energie der Sängerin nicht, ihre Aufgabe zu bewältigen. Bloß d'Antone ist ein Bühnenbariton: seine Gabe der Charakterisierung dramatischer Motive wirkt jedoch auch im Konzertsaal vortreffend annehm, weil der Sänger, den eine wichtige Gestalt unterstützt, im Drang des Geschehens nicht die Anwendung gewisser Reaktionen und eines wohl resonierenden Phrasen verläßt. In diesem Betracht verlangt von den vorgetragenen Stücken einzig das veränd d'abingeleitende Ständchen aus „Don Juan“ noch weiterer Kultur. Die nach Regelmäßigkeit den verschiedenen Titeln an die gepaarte Begleitung des Bilds Meyer ist in einem kritischen Fortschritt begriffen; sie verleiht Selbstständigkeit und Geschmack und hatte darum ihren Anteil an der allgemeinen Anerkennung wohl verdient.

Schwere Verfehlungen eines Bürgermeisters.
Hamburg, 19. April. Schwere Verfehlungen hat der Bürgermeister der Stadt Gärtnersförde in Holstein begangen. Zunächst ließ er sich aus den Lebensverhältnissen der dortigen Gutsanhaft Fauttemen ausrechnen. Trotzdem ihm in Verfolg der Angelegenheit die Bedrängnis entzogen worden war, öffentliche Urkunden zu unterzeichnen, heißt er gegen das staatliche Honorar von 12 000 Mark einen dortigen Hotelier noch eine Hypothekensurkunde mit seinem Namen ausstellen. Als er von den Stadtbesiegten zu Gärtnersförde seiner Manipulationen wegen öffentlich zur Rechenschaft gezogen werden sollte, meldete er sich eines Verrennschods wegen krank. Anzweifeln hat der Regierungspräsident von Holstein eingegriffen und die Geschäfte der Stadt einem Beauftragten übertragen.

Neunhor, 19. April. Der südwestliche Teil der Insel Hawaii ist von schweren Vulkanausbrüchen heimgesucht worden. Nach Meldungen aus Kea an der Südwestküste, ist der Vulkan Mauna Loa seit einer Woche in ununterbrochener Tätigkeit. Die Lavamassen, die seit 50 Fuß hoch sind, ergossen sich in das Dorf Hoopu Loa und begruben es vollständig unter sich. Auch erreichte die glühende Lava die Dörfer Kilauea und

Berlin, 19. April. Die Schauphauerin Karo
in Delfelle, die ihre Gaststätten in einem Restau-
rant in der Gassestraße in Berlin aufgeschlagen hatten,
haben heute nachmittags um 3 Uhr ihre Tätigkeit beenden
und damit den Hungerlohn Jodels um einen Tag ge-
schlagen. Bismarck soll ihre Schauphauerin aber ein er-
hebliches Fehlgeld ergeben haben. Ein Restaurant in der
Friedrichstraße ist der Schauphauer eines neuen Refektor.
Ein gewisser Melando will dort 27 Tage und Nächte
ohne den geringsten Schlaf verbringen.

Überheim, 10. April. Die 22jährige Tochter des Bahnhofsvorstandes von Weifersdorf ist ganz in einem in die Station hereinbreisenden Zug hinein und wurde von den Rädern tödlich zermalmt. Der zur Rettung nachspringende Vater wurde gleichfalls schwer verletzt und trug eine schwere Gedärmenblutung davon. Diebeskumme! soll das Mädchen zu der schrecklichen Tat veranlaßt haben.

Innsbruck, 20. April. Der erste Versuch des Aero-
fliebs, die Schutzhäuten mit Hilfe von Flugzeugen zu ver-
probanisieren, ist gelungen. Ein Apparat warf 50
Kilogramm Gernierfleisch für das Alpenhaus Ruchal in
den Cephaler Bergen ab, wobei das Flugzeug bis auf
15 Meter über der Hütte niederging.

Unser amerikanischer Korrespondent melbet: Der Dirigent des Sinfonieorchesters in Philadelphia, Leopold Stokowski, hat seinem Publikum auf neuartige Weise eine Lektion des guten Tons erteilt. Als das Konzert begann, erschienen auf dem Podium nur die ersten Geiger und Cellisten, erst allmählich kamen dann die übrigen Orchestermitglieder als „Zupfkommer“ Einige Musiker stürmten eilig herbei, setzten sich auf den ersten besetzten Stuhl, der gerade frei war, nach dem ersten Satz kamen noch weitere Nachzügler. Während der letzten Nummer des Programms gab es wieder eine Ueberbahrung. Ein Künstler nach dem anderen erhob sich und verließ das Podium. Am Ende waren nur noch zwei Geiger auf dem Podium, von denen einer spielend hinausging. Schließlich blieb nur noch der Dirigent zurück, der ruhig bis zur letzten Note den Taktstock schwang und sich dann vor dem Publikum verneigte. Vor allem die Logeninhaber befanden sich deutlich im Mißfallen angesichts dieses Schauspiel, während das übrige Publikum sich lebhaft amüsierte. Ob Stokowski durch diese Lektion erreichte, daß das Publikum sich daran gewöhnt, pünktlich zu erscheinen und während der Aufführung nicht zu stören, bleibt eine offene Frage.

Bestehen Sie darauf!

Lassen Sie Ihr
MAGGI-Fläschchen
nur aus dieser Original-
flasche nachfüllen! ➔

Nachkannenzichen: *Nur MAGGI, gold-rote Etiketten
und typische Form der Flaschen.*



Verloren Gefunden

Die 8 Verlorenen, v.
Sonntag mittags die
Stimmerlinde vom
Lilo haben mitge-
nommen, hierdurch auf-
gefordert, sich mit mir
zu verständigen, an-
sonsten Anzeig. er-
halten wird. Verant-
wortung zur Begehr-
ung, B. Gungelstein,
Gib., Ruppert 12. *

Tamensheim,
Hornstraße, Sonntag
Gib., Bollenberg
verl. Ta. Ab. gegen
Bel. abg. Bollenberg
Gib., Ruppert 12. *

Am Weinmayer
Karten mit
neuen Zahlen
haben geblieben, Ab-
gabe, gegen Bollen-
berg, Gib., Ruppert 12. *

**Dr. Gumbel'sche Son-
ntag im 10.11.1911 ab-
verl. Bollenberg, B.
Frankfurt Gib., abg.**

Schäffer verl.
G. Ruppert 12. abg.



Den ganzen Sommer Blumen für 5 Mark.

Unter den Sommerblumen ist die Gladiolus ohne Zweifel die schönste. Aus eigenen holländischen Großkulturen liefere ich:

A 106 Gladiolen in 6 Farben-Mischg.	für	A 8.-
B 250 Gladiolen in 8 Farben-Mischg.	für	A 8.-
C 500 Gladiolen in 10 Farben-Mischg.	für	A 12.-
O 25 Lilium in 4 Farben	für	A 15.-
E 100 Ranunkeln		
100 Gladiolen	für	A 7.-
100 Anemonen		
F 100 Begonien in 6 Farben gemischt	für	A 7.-
G 100 Monarden	für	A 7.-
H 25 Edelkissen in 10 Farben gemischt	für	A 8.-
I 250 Erdbeerpflanzen	für	A 10.-

Alles franko Haus, gegen Nachnahme. Kulturanzahlung gratis.
Bei Vorauszahlung werden einige Zwiebeln gratis beigelegt.
Pakete E und F empfehle ich besonders für Balkon. abg.

Joh. Vendel, Filiale Bentheim 5.



**Bedenke wie es alles spürt.
Was seine zarte Haut berührt.**

*Folge diesem Rat, junge Mutter;
so wichtig, wie die Körperpflege
Deines kleinen Lieblings selbst, ist
auch die Behandlung seiner Win-
deln, Wickel und Wollföden. Ver-
meide alle scharfen Waschmittel, die
des Kindes empfindliche Haut rei-
zen! – Wafche alles, was das zarte
Körperchen berührt, mit LUX Sei-
fenföden. Sie verhalten das Ein-
gehen der Wolle und erhalten
fie weich und locker.*

*Eine Mutter hat LUX
Seifenföden, aufge-
legt im Waschkessel,
nicht Wunder. LUX
nie lose, nur in LUX-
Original-Schachteln.*

Preis 50 Pf.



LUX SEIFENFÖDEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM - RHEINAU

© 1935

Richard
•Schir
Wolfe, A

Dienstag, 20. April

*Eisenwerk Heerd	23	—	Tafelwerk Rheyt	135	136
*Glaxhof, Schaake	—	—	Karlsruhe	80	—
Joh. Goldschmidt	81	83	Karstadt	107	—
"Hofmann & Co.	22	28	Königsberg, Kompen	19	—
*Hanslin & Fraas	—	—	Köln, Lindenthal	0	—
*H. W. K.	115	117	Kapf & Kass. Elbert	—	30
*Waggon Gedding	53	54	Lampach, Walzwerk	—	—
			Lebach	20	—
Unnotierte Aktien			Nassauische	—	—
Ansdorfer Thermal	40	—	Bayerischer Metall	25	25
Abraham Geis.	68	—	Providentia	85	—
A.-G. f. v. Siedmunt.	—	—	Rhein. Linienum	75	75
Alb.	15	—	Schiff Nachr.	25	—
Alt. Bergk	59	—	Seid. Bau	23	23
Allg. nachban	43	44.5	Schneider's Gehr.	20	—
Alsbach Geis.	—	—	Ungewitter	30	—
Ammer	—	—	Vomn	27	30
Bau Lantano	30	32	Westrich, Harner	115	115
Dortm. Kalk.	40	35	Witt. Lippstadt	30	125
Dortm. Vulkan	24.5	25	Wit. Walenstätt	—	—
Eben Comm.	83.5	87	Wertheständige Anleihen		
Elsass Tr.	—	25	*W. Goldschmidt	—	—
Feldman	26	10	Land & Kolon.	97	—
De Firm	10	15	*W. Krupp Geld 54	80	—
Punkte Geis.	—	—	% Prud. Kaltw.	—	—
Oestrade Comm.	—	43	% Pr. Ragnow	—	—
Ranna Immobilien	22	25	% Wissow. Ant.	7.5	8
Ranna Lloyd	50	—	Großhandl. Komm.	—	—
Barthager Nobel	—	—			

Der Reichstag von der Reichskreditanstalt neu gewählt. Die H.V. der Westdeutschen Boden-Kreditanstalt in Köln wählt an Stelle des ausgeschiedenen Kommissionsrats Harnberg vom Bankverein Geschäftsleiter Harz von dem gleichnamigen Institut in der Aufsichtsrat. In der Aufsichtsrat der Schlesischen Boden-Kredit A.-G. Breslau wurden Rittersgrube-Freiherr von Richthofen (Boguslawitz) und Staatsminister z. D. Ottomar Boms (Metzingen) gewählt. In der H.V. der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin wurde außerdem die Erhöhung des Aktienkapitals von bisher 1 Million um eine weitere Million Mark beschlossen. Ein Angebot des Bankhauses M. M. Warburg u. Co. in Hamburg zur Übernahme der neuen Aktien wurde von der Versammlung angenommen. Die H.V. der Leipziger Hypothekenbank in Leipzig ergab die Erhöhung des Aktienkapitals von 100 Millionen auf 120 Millionen Mark. Die Versammlung genehmigte die Statutenänderung betr. Stücker der ausgegebenen Aktien. Diese Änderung wird durch die vorgesehene Einziehung der Aktien zu 20 Mark, so daß künftig nur noch Aktien zu 100 und 200 Mark im Verkehr sein werden. Bei der Frankfurter Pfandbriefbank in Frankfurt a. M. wurde Dr. Albert Hahn (Effektbank, Frankfurt) und Bankier Wilhelm Homberger (Frankfurt) in den Aufsichtsrat gewählt.

Nach Mitteilung von Verwaltungssseite habe sich der Pfandbriefumsatz in den ersten drei Monaten des Jahres ganz bedeutend vergrößert und zum Teil bereits die Hälfte des gesamten Pfandbriefgeschäftes des vergangenen Jahres erreicht, so daß sich die Umsätze bei einzelnen Instituten in diesem Jahre verdoppeln würden.

Darmstädter- und Nationalbank K. G. a. A., Berlin. In der ordentlichen Hauptversammlung unter der Vertretung des Deutschen Bankvereins, Fürstentum, einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung einer eingehenden Kritik. Ferner sprach der Vertreter einer amerikanischen Aktionärgruppe der Verwaltung für die Erhöhung der im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielt hat, seine Anerkennung aus. Namens der Verwaltung führte Jakob Goldschmidt u. a. folgendes aus: Das neue Geschäftsjahr habe sich bis jetzt gut angelassen. Durch den Rückgang des Zinsfußes sei eine bemerkenswerte Belebung eingetreten. Besonders Wert habe die Darmstädter und Nationalbank darauf gelegt, den Kapitalmarkt wieder an Industrieleihen zu gewinnen. Hervorzuheben ist ferner die Steigerung der Spareinlagen, die eine Höhe von etwa zwei Milliarden erreicht haben. Sodann wies der Vorsitzende, Geheimer Justizrat Professor Dr. Riefler, darauf hin, daß sich die Darmstädter und Nationalbank unter Führung von J. Goldschmidt durch die Reorganisation des Stinnes-Konzerns ein großes Verdienst um das Vaterland erworben und uns vor noch größeren wirtschaftlichen Erschütterungen bewahrt habe. Die Hauptversammlung genehmigte darauf den bekannten Abschluß und beschloß, aus dem Reingewinn von 9 123 512 RM. u. a. 10 Prozent Dividende = 6 Millionen RM. zu verteilen und 2 263 512 RM. vorzutragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Oberamtmann Wenzel in Halle an der Saale.

Darmstädter und Nationalbank. Im heutigen Anzeigenteil wird die Bilanz zum 31. Dezember 1925 veröffentlicht.

Aus der Industrie.

H. Brüninghaus Söhne, A.-G., Barmen. In der 20. Hauptversammlung wurde einstimmig beschlossen, zum Ausgleich des bilanziellen Verlustes und zur Erleichterung einer Kapitalerhöhung, die für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht genommen ist, das Kapital im Verhältnis von 4:1 auf 260 100 RM. zusammenzulegen und neben der bestehenden Rücklage von 50 000 RM. eine zweite Rücklage zu errichten, der aus dem Uberschuß 150 000 Mark zugeführt werden.

Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik, A.-G., Düsseldorf. Nach den Blättern schweben Verhandlungen über den Verkauf der stillliegenden Lokomotivfabrik mit verschiedenen Interessenten, u. a. auch mit Rußland.

Konkurs der Schraubenfabrik Burg-

schweitz eine große Anzahl von Gläubigern sich eine vorzugsweise Befriedigung oder Sicherung verschaffen gewußt hat, ist im Interesse einer ordnungsmäßigen, einzelne Gläubiger nicht bevorzugenden Abwicklung der Geschäfte der Konkurs über die Firma beantragt worden.

Bredmannsdorfer A.-G. für Fischwaren, Spinnerei, Zieroth (Schles.) Die Stammaktien bleiben dividendenlos (i. V. 8 Prozent). Im laufenden Geschäftsjahre seien Anzeichen einer Besserung zu bemerken.

Gruschwitz Textilwerke A.-G. Hoesen. Der Abschluß weist einen Verlust von 120 027 Mark aus. Das unbefriedigende Ergebnis ist trotz ausreichender Beschäftigung auf die im Berichtsjahre eingetretenen außerordentlichen Konjunkturrückgänge zurückzuführen. Die im Besitze der Gesellschaft befindlichen 1,2 Millionen Mark Verwertungsstammaktien sind eingezogen worden, so daß das Grundkapital 13,2 Millionen Mark beträgt. Der aus der Einziehung sich ergebende Buchgewinn wurde zu Rückstellungen verwandt.

Dividendenvorschläge.

Varziner Papierfabrik, A.-G. in Varzin: 5 Prozent (im Vorjahre 0 Proz.). — Andreas-Brauer, A.-G., Haspe i. W. 5 Prozent. — Niederrheinische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Düsseldorf, 0 Prozent. — Bergwerks-Gesellschaft Dahlbusch, Gelsenkirchen-Rothhausen, 0 Prozent. — Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuter, Hohenberg, voraussichtlich 0 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 20. April. (Eig. Draht.) Die Börse eröffnete heute erhöht. Die Befürchtung, daß es an den hiesigen Börsen im Zusammenhang mit der neueren Entwicklung der Freigabeangelegenheit zu einer Panik und zu Insolvenzen kommen sollte, hat sich glücklicherweise als vollkommen gegenstandslos erwiesen. Von den Hansastädten kam keinerlei irgendwie nennenswertes Material an den Markt. Im Gegenteil sollen einzelne Rückkäufe vorgelegen haben. Ueberhaupt wird die ganze Freigabeangelegenheit heute wesentlich ruhiger beurteilt. Man glaubt, daß die Amerikaner die Freigabe des deutschen Privatvermögens um so eher zugestehen müßten, als sie ja für sich eine Entschädigung beanspruchen. Auch das Publikum hat sich nicht verblüffen lassen und im Gegenteil Kaufaufträge erteilt. Auch schritt die Spekulation zu Deckungen, um so mehr, als sich auch Auslandskäufe für Spezialpapiere, besonders für Charlottenburger Wasser und Dessauer Gas, bemerkbar machten. Die Freigabepapiere lagen sehr fest. Außerordentlich fest waren auch die Werte des Spritkonzerns. Man sprach wieder von einer geplanten Scheidung der Interessen zwischen Schultheiß-Österwerken einerseits und Kahlbaum andererseits. Jedenfalls machen sich heute wieder ständige Interessenkäufe bemerkbar. Die Hausse in Farbenindustrie-Aktien hat aufgehört. Der Kurs konnte sich jetzt knapp behaupten. Man glaubt nicht an eine 10prozentige Dividende.

Im Verlauf war die Börse stark schwankend und ziemlich unsicher, zunächst schwächer, da man von einer schlechten Marktlage in der Eisen- und Kohlenindustrie sprach, was aber keine Neugierde bedeutete. Dann war die Stimmung wieder fester wegen der guten Veranlagung des Kassamarktes und auch auf eine nicht bestätigte Nachricht über einen Auslandsverkauf von Darmstädter und Nationalbankaktien.

Am Rentenmarkt war Kriegsanleihe zunächst fest, dann aber wieder etwas schwächer. Goldpfandbriefe unverändert. Vorkriegshypothekenbriefe 15 Pfg. höher, aber bei geringem Geschäft. Rentenbriefe bei kleinen Schwankungen unverändert. Bei den Auslandsrenten waren die türkischen Papiere heute durchweg schwächer.

Der Kassamarkt war ziemlich fest, aber ohne wesentliche Veränderungen. Freiverkehrswerte hatten nur geringes Geschäft.

Am Geldmarkt hat die Flüssigkeit zugenommen. Die Zinssätze sind weiter abgebaut worden. Tagesliches Geld nominell 3,4 bis 5 Prozent, aber auch 3 bis 2,5 Prozent. Monatsgeld 4,5 bis 6 Prozent, bankgirotierte Warenwechsel 5,75 Prozent ohne Abzug. Ebsen Privatdiskont noch nominell 4,75 Proz. Am Devisenmarkt kam es zu einem neuen Kursturz der französischen Franken. London-Paris 147,12. Der belgische Franken hat sich gleichfalls abgewandelt auf 133,4, später allerdings auf 132,25 erhöht. Sehr schwach blieb der Stet. Die Börse schloß bei fast völliger Geschäftlosigkeit gut behauptet.

Berliner Freiverkehrskurse vom 20. April.

Waren	19. April	20. April
Adler-Kohle	300,00	300,00
Adler-Kohle	300,00	300,00
Adler-Kohle	300,00	300,00
Adler-Kohle	300,00	300,00
Adler-Kohle	300,00	300,00

Kölnener Börse vom 20. April.

Waren	19. April	20. April
Barn. Bakt.	88,00	88,00
Barn. Bakt.	88,00	88,00
Barn. Bakt.	88,00	88,00
Barn. Bakt.	88,00	88,00
Barn. Bakt.	88,00	88,00

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Waren	19. April	20. April
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67

Ostdevisen.

Waren	19. April	20. April
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67

Zürcher Devisen vom 20. April.

Waren	19. April	20. April
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67

Amsterdamer Devisen vom 20. April.

Waren	19. April	20. April
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67

Londoner 144-Uhr-Devisen vom 20. April.

Waren	19. April	20. April
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67
Franken	1,67	1,67

Warenmärkte.

Bremer Baumwollwolle vom 20. April. 20.14.
Liverpooler Baumwollwolle: Mai 9,25 bis 26. Juli 9,11 bis 12. Oktober 8,85 bis 86. Januar 8,75 bis 76.
Ägyptische Baumwollwolle: Mai 15,00, November 14,25.
Alexandria-Baumwolle: April 21,40, Mai 20,45, Juni 21,45, Juli 22,25, Oktober 21,60, November 20,85.

Berliner Produktenbörse vom 20. April.

Waren	19. April	20. April
Weizen, märk.	—	—
Weizen, märk.	—	—
Weizen, märk.	—	—
Weizen, märk.	—	—
Weizen, märk.	—	—

Berliner Metalle vom 20. April.

Waren	19. April	20. April
Elektrolytkupfer wire bars	132,50	132,50
Kupferdraht (99-99,9%)	—	—
Original-Hüttenkupfer	—	—
Original-Hüttenkupfer im freien Verkehr	—	—
Remittent-Palladium	—	—

Amtliche Terminkurse an der Berliner Metallbörse vom 20. April.

Waren	19. April	20. April
Kupfer	114,50	114,50
Kupfer	114,50	114,50
Kupfer	114,50	114,50
Kupfer	114,50	114,50
Kupfer	114,50	114,50

Londoner Vorschlußmetalle vom 20. April.

Waren	19. April	20. April
Kupfer	114,50	114,50
Kupfer	114,50	114,50
Kupfer	114,50	114,50
Kupfer	114,50	114,50
Kupfer	114,50	114,50

Viehmärkte vom 19. April.

Waren	19. April	20. April
Ochsen	55-58	55-58
Ochsen	55-58	55-58
Ochsen	55-58	55-58
Ochsen	55-58	55-58
Ochsen	55-58	55-58

Eingestellte Konkursverfahren.

Dr. Tomsaint, G. m. b. H., Aachen. — Christ, Deussen, Kapellen b. Grevenbroich. — Ehefrau Wilhelm Neukötter, Hamburg. — Möbelhändler Hermann in der Beek jun., Mülheim-Speldorf.

Aufgehobene Geschäftsaufkanten.
Kaufmann Louis Stepper, Konfektion, Bochum. — Spiro u. Goldberg, Komm.-Ges., Krefeld. — Kaufmann Bernh. Glinert, Duisburg. — Kaufmann Moses Rosenbaum, Duisburg. — Kaufmann Josef Dohm, Inh. d. Fa. Dohm u. Co., Duisburg-Meiderich. — Kaufm. Louis Jodel, Elberfeld. — Kaufmann Hermann Ide, Hamburg. — Blank u. Co., Hocklinghausen-Süd.

Die über die Firmen Gluckstern u. Co., Lorig, Sichel u. Co., sowie Altgen u. Co. verhängte Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben. (Durch ein technisches Versehen wurde die Meldung von der Aufhebung der Geschäftsaufsicht in Nr. 89 unter der Rubrik: Eingestellte Konkursverfahren veröffentlicht.)

Berliner Börse vom 20. April

Waren	19. April	20. April
Einheitskurse	—	—
Einheitskurse	—	—
Einheitskurse	—	—
Einheitskurse	—	—
Einheitskurse	—	—

-40.50	before
-37.40	before
-11.50	before
-12.26	test

-39.00
-30.00
-27.00
-25.00
~~-24.00~~
-32.00
-12.75
-14.50
-30.00
-42.00
-15.00
-19.20
-10.10
-20.00

-16.80

A black and white photograph of a gel electrophoresis result. On the left, there are four horizontal bands of varying intensity, likely representing a molecular weight marker. To the right of these bands is a vertical lane labeled '1' at the bottom. In this lane, there is a single, distinct horizontal band located at the same vertical position as the second band from the top of the marker lanes.

$$\begin{array}{r} 132.50 \\ - \\ 66.66 \\ \hline \end{array}$$

60-61
25-240
240-250
=
40-350

Metallbörse
115.50 B.;
B.; Juli

53 B.; Sep.
er 119,50 G.,
er 126,50 G..
53 B.; Mai
.. 36,25 B.;
G. 57,25 B.

0. April.
979 - 979

67 6 - 26 1 7
 27 10 18
 4 28 1 16
 31 7 6
 11 32 4

Dortmd.
56—58
59—55
44—51

35-43
53-56
45-52
38-44
36-38
38-44

32-34
40-51
80-89
20-29
—
76-80

68-75
30-67
46-50
30-45
68-70

68—69
66—67
64—65
62—63
60—61
—

ren.
Christ. Deu-
au Wilhelm
mann in der

Bochum. —
Kaufmann
Johann Rosen-

Inh. d. Fa.
aufm. Louis
Ide, Ham-
id.
Lorig, Sichel

Wirtschaftsaufsichtliches Ver
fahren der Ge
Eingestellte

Div	19. 4	20. 4
0	-	-
6	60.0	62.0

0	125	127
10	93.2	92.5
6	113	113
8	101	100
0	13.1	13.6
0	3.0	—
0	74.2	74.1

0	75.2	74.1
5	46.0	46.0
0	—	—
0	62.0	62.5
6	75.0	76.1
6	82.7	84.0
8	55.2	56.0

0	63.5	60.5
0	54.0	54.0
8	110	109
12	122	123
10	271	274
0	72.0	73.5

8	42.5	43.2
6	43.0	44.5
7	—	76.0
10	124	124
0	—	—
6	60.0	59.7

8	105	108
3	69.2	69.0
5	75.0	75.5
0	46.0	46.0
0	39.5	39.2
0	—	—
6	118	118

12	122	124
10	142	140
12	115	117
7	45.0	45.0
0	—	—
0	53.7	54.0

0	134	135
0	64.2	64.5
0	46.2	47.2
0	53.2	54.3
4	103	104
6	88.0	89.2

0	45.5	45.2
0	43.1	43.1
10	122	121
6	65.0	65.5
6	124	126
0	29.7	30.2

1

Schul-Bücher
für alle Schulen.
Baedeker'sche Buchhandlung
Elberfeld Barmen
Herzogstr. 33 Neuerweg 56.
16487

Ab Fabrik an Private
Gleg. Stridkleider, Sophrüme 24, 28, 36 **RM.**
auch nach Maß, Gambia ar.
Bulloner Westen ic. v. 5.75 16 **RM.** 10666
H. Jansenleier, Mode-Stridwaren,
Barmen, **Seefinghauerrf. 70.**

**Die
Wiederverkäufer
zu Fabrikpreisen!**

Reithände	2 Pfg.	Perf.
Reith. Rossard	3 Pfg.	Perf.
Reith. extra	3 Pfg.	Perf.
Reith.	3 Pfg.	Perf.

**Einfuhrzentrale für
händler 1335**

Paul Herberich, Elberf.
Bleichstraße 13
Telefon 4928.

Keine andere Zeitschrift
 ist so erfolgreich wie die Zeitungsmagazin.



EVIVA
 Korsett und Hüfthalter
 mit verstellbarer
 Innen-Leibbinde

N. Röttgen
 Elberfeld n. Burgstr. 1.
 Gegründet 1886.



Supinator

**Ein Schuhseinlagen-System
das wirklich hilft!**

Wie ein Glas dem Auge, so wird SUPINATOR auf ganz natürliche, einfache Weise dem Fuße angepaßt. Supinator hilft Ihren Füßen, wenn sie müde und schmerzhaft geworden sind, gründlich und nachhaltig, auch wenn alle Ihre Versuche mit sogenannten Plattfüßeinlagen erfolglos blieben. Fachkundige, individuelle Anwendung, auch nach ärztl. Verschritt,

Th. Sudhoff
Spezialhaus für bequeme Schuhe
Barmen, Berlinerstr. 32-32a.
Alleinverkauf in:
Dr. Lahmanns
Gesundheits-Schuhe

Wanzen mit Brut
Ganz neues Verfahren! 43d
verfügt radikal zu realen Preisen
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Bröderstr. 95. Tel. 6378.



Für Balkon und Garten

Gartenmöbel
 Gartenschirme
 Verandamöbel
 Gardenschläuche

große Auswahl zu billigsten Preisen. 1298

Edardt & Sattgen **Elberfeld**
 Bergrasse 28

Käse ←

Postfrei ins Haus!

Kugelhäse,	Edam Form 2 Käfte	4.85
ca. 2 Pfd., nur 4		
Kugelhäse,	Broilform, 2 Stück	4.85
ca. 9 Pfd., nur 4		
Plattenschnitt	10-Pfund-	5.55
	Eimer 4	

Zerücknahme, wenn nicht: geküht!

Gustav Westphal,
Altona 384 Hamburg.

Hämorrhoiden?

Ihnen kann geholfen werden!

Herr Studentrat Ernst Z... in T... schreibt: „Dumidon“ ist das erste Mittel, bei dem man sicher auf eine heilsame Wirkung rechnen darf. — Herr Sanitätsrat Z... in Schw... schreibt: „Dumidon“ ist wirklich ein vorzüglich wirksames Mittel, dessen Wirkung von keinem anderen Mittel auch nur annähernd erreicht wird. — Herr Th. J... in B... schreibt: Den Namen „Dumidon“ werde ich nie vergessen, denn diese Salbe ist mein Retter; ich war in zwei Stunden meine Schmerzen los. — Frau Auguste M... in B... schreibt: „Dumidon“ ist ein Segen für die Menschheit. — Herr Landwirt Schmeier J... in M... schreibt: Bei meinem veralteten Leiden hat „Dumidon“ mich sofort erlöst. — Herr Geh. Medizinalrat Albert M... in M... schreibt: Ich habe „Dumidon“ mit gutem Erfolg angewandt u. werde die Salbe weiter empfehlen.

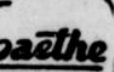
Prof. Z... in G... schreibt: Ich habe „Dumidon“ mit gutem Erfolg angewandt u. werde die Salbe weiter empfehlen.

Bednliche Anfermensschreiben von Patienten und Herren liegen in großen Mengen vor.
Saulen Sie sich nicht länger mit Hämorrhoiden! — Verlangen Sie

kostenlos eine Probe „Dumidon“ u. die ärgst. Ausflärungsschrift
über Entstehung, Behandlung und Beseitigung von Hämorrhoiden. Schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen,
an die „Dumidon“ Gesellschaft in Berlin W3, Block 64.

(Verlang durch die Apotheke zum weissen Kreuz.)

b443



Späthe
ELBERFELD
Herzogstr. 37

Sprech - Platten

reichhaltig neu eingetroffen.
Die unerreichte kleine Tanzplatte kostet
nur **75** Pfg.

Sprechapparate

sind im Preise durch Wegfall
der Luxussteuer **ermäßigt**.
Zwanglose Vorführung.

Grosse Auswahl!

Elberfeld, Herzogstr. 37

Zum Schulanfang

Kinder- u. Backfisch-Garderobe.

Besonders preiswert:

Mädchen-Schulkleid
bleu Zephir, flottes Röckchen, hübsch gepaspelt, Größe 60 **2⁹⁵**

Jungmädchen-Kleid
uni Zephir, mit Kragen- und Taschen-Garnitur, Rock mit Falten, Gr. 85 **3⁷⁵**

Mädchen-Schulkleid
Taille in hübschem Karo, Röckchen uni., reizende Form Gr. 60 **3⁸⁰**

Jungmädchen-Kleid
praktische Karos, hübsch garniert, sehr flottes Kleid Gr. 85 **4⁷⁵**

Waschseidene Kleider.

Westen.
Loden-Mäntel.

Pull-over.
Imprägnierte Mäntel.

Strickkleider.
Strickkleider.

Charlotte Kaufmann

Elberfeld
Herzogstraße 42
W. Rathenoust.43

Ganz besonders billiges Angebot in

Herren-Stoffen

Große Posten Herren-Stoffe

eisenfeste Ware, ganz vorzüglich geeignet für Sport- und Strapazier-Anzüge..... per Meter

5⁰⁰

Große Posten Herren-Stoffe

schöne Dessins, gute Qual., darunter marengo u. schwarze Shetlands, für Rock und Weste geeignet.... per Meter

8⁰⁰

Große Posten Herren-Stoffe

extra feine Kammgarne und Tropickel, für elegante Sommer-Anzüge geeignet..... per Meter

12⁰⁰

Bitte besuchen Sie mich.

Oscar Romm

Elberfeld, Rommelspütt 1a. Verkauf nur 1. Etage.

1 Minute vom Neumarkt.

Ab Fabrik: rotierte
mit Betonit - Brand
100 L 100 L 125 L
67- 110 - 124 -
Golds & Co. H.-H.
Elberfelderstraße 19
Telephon 5877. +

Tapezieren.

Modellantisch u. An-
rich v. Innen und
außen sauber u. bil-
lig. Lebensmittell zu-
auch in Haft. gen.
Ang. u. E 8586 Glt.

Esof u. Matragen

u. gut und billig in
u. außer dem Hause
angefertigt u. aufgeb.
Bei Bedarf, am Son-
tag, 8 Uhr, 8 Uhr, 8 Uhr,
Stellenbahnen 99. II *

Lä u

nur

Has

Zw

gün

Spezialgesch

G. H

Rathenaust



2½ Millionen Kinder

erblicken jedes Jahr das Licht der Welt. Nur wenige davon erreichen ein gesundes erfolgreiches Alter. — Eltern! Ihr seid verantwortlich für die Zukunft Eurer Kinder! Legt den Grundstein der Gesundheit und des Erfolges durch gesunde Ernährung und korrekte Verdauung.

Gebt Euern Kindern „Brotella“!

Paukt an, wie sie gedeihen, wie sie voller, runder

lustiger, leistungsfähiger werden, wie das Blut, die Muskeln, die Knochen, die Intelligenz reagieren. Macht „Brotella“ zu Eurer deutschen Nationalspeise für die ganze Familie. Ihr werdet „Brotella“ dankbar sein.

Brotella

ist eine nahrhafte, wohlschmeckende, Magen und Darm verjüngende Früchtenahrung als Frühstück- und Abend Speise für Kinder und Erwachsene, Mann und Weib, krank und gesund!

Brotella - Darm - Diät statt Abführmittel!

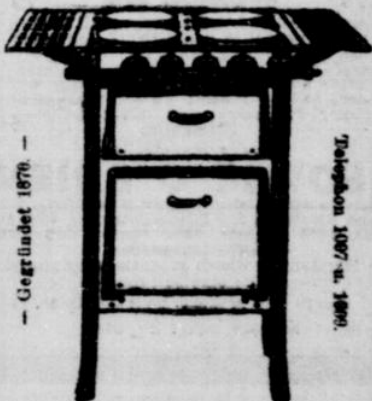
1. **Brotella-mild**, bei Magen-Darm-leiden, leicht. Verstopfung f. für Kinder Pfd. 4 1.-
2. **Brotella-stark**, bei chron. Stuhl-verstopfung 2.-

1 Pfund „Brotella“ gibt 20 Teller wundervoll schmeckende Suppe.
1 Teller kostet also ca. 16 Pfg.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern.
Literatur durch die Fabrik.

Wilhelm Müller, Chem. Fabr. Hannover.

*Dieser
Gasherd
kostet*
110.-



— Gegründet 1876. —

Telephon 1007 u. 1009.

mit 4 Doppelsparbrennern,
em. Platte und Abstellplatten,
1a schwere vernickelte Beschläge,
sparsamster Gasverbrauch.
Eigene Anfertigung v. Öfen u. Herden.
Lieferung erfolgt frei Haus. 2200

Caspar Blume

Barmen Mühlenweg 42-44

Elberfeld, Turmhof- u. Poststr.-Ecke.

fer

**gute, solide Qualitäten in Kocos,
Wergarn oder Wolle. Für jeden
Bedarf den richtigen Läufer. Sehr
billige Preise.**

Leinwand für Gardinen, Dekorationen, Teppiche

Leinwand = v. Moock

37 Elberfeld Telefon 223

Hösterey's Burger Brezel und Zwieback haben Weltruf
und sind die beste Nahrung für Kinder und Kranke. — — Eingeführt seit 1848. — — Versand nach auswärts in Schachteln à 100 Stück zum Preise von 6.00 Mark.
Elberfeld - Königstraße 104 - Fernsprecher 247 - Kipdorf 22.

20. April 1926

denbach, Hochstr. 103; Central-Drog. V.
Drog. O. Blume jr., Königstr. 49; C. K.
l., Bachstr. 46/48; K. Leimberg, Wall-Drog.
hemann, Wall 1-3; L. Tapken, Drogeri-
Vollmer, Friedrichstr. 37,

592

